



Die Henne

Das Pfarrjournal



Dekanatsprozesse
auch hier bei uns

Informationen zum aktuellen
Planungsstand

Weihnachten und
der Jahreswechsel

Religiöse Angebote
zu den Feiertagen

Schiedspersonen
und Streitschlichter

Wie einfache Gespräche
zu Frieden führen



Foto: Matthias Probst

Für diejenigen, die erstmals dieses Journal lesen, soll der Name „Die Henne“ in wenigen Sätzen erklärt werden. Die Alte Kirche, die viele Jahrhunderte die Pfarrkirche des historischen Kirchspiels war, ist ein Ort, an dem die Einheit der Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft und in der Gemeinde Wallenhorst sichtbar wird.

Im Gegensatz zu anderen Kirchen in der Region ist der Turm der Kirche im Alten Dorf von einer Henne gekrönt. So wie die Henne auf dem Turm der Alten Kirche den Blick über die Landschaft von der Hase im Westen bis zum Ruller Bruch und zum Nettetal im Osten hat, so wollen wir als Redaktion über alle Orte in der Pfarreiengemeinschaft schauen und Ihnen wichtige Informationen und Meinungen zu Themen überbringen, die unsere drei Kirchengemeinden betreffen.

Für das Redaktionsteam
Franz-Joseph Hawighorst



Liebe Leser*innen,

Weihnachten steht vor der Tür, die Tage werden kürzer, die Kaffeetassen werden größer und die Gespräche ehrlicher. Es ist die Zeit, in der wir fragen, was wirklich zählt – jenseits von Plänen, Listen und Erwartungen. Wichtig bleiben die kleinen Dinge: ein offenes Ohr, eine Geste der Nächstenliebe, eine gemeinsame Pause, in der wir einfach füreinander da sind.

Es kostet Mut sich mit den eigenen

Unsicherheiten, den Narben der letzten Monate und dem Bedürfnis gesehen zu werden, auseinanderzusetzen. An Weihnachten merke ich immer wieder, dass wir stärker sind, wenn wir zusammenstehen – nicht perfekt, aber authentisch.

Gegen Jahresende begegnen uns viele Jahresrückblicke: im Fernsehen, in den Vereinen und Verbänden, in den persönlichen Erinnerungen, die sich wieder melden. Neben den manchmal schweren Momenten gibt es doch so viele schöne Geschichten aus dem Alltag: eine helfende Hand, eine offene Tür, die willkommen heißt, ein Gespräch, das Stille bricht und Zuversicht schenkt. All diese kleinen Gesten schenken mir Hoffnung im Alltag, jeden Tag aufs Neue.

Für das Weihnachtsfest wünsche ich mir, dass Wärme spürbar bleibt – in konkreter Hilfe, in geteilten Geschichten und in ruhigen Momenten, in denen wir erkennen, dass Wunder oft leise neben dem Alltag vorkommen. Wenn wir diese Wärme weitertragen, wird sie länger wirken als die Feiertage – weil Hoffnung länger trägt als Schatten.

Möge uns Frieden, Mut und Zuversicht begleiten und eine lebendige Hoffnung, die über Weihnachten hinaus strahlt und uns miteinander verbindet.

Ihre und Eure
Verena Kaumkötter

Gut zu wissen!



Als christliche Pfarreiengemeinschaft ist es uns ein Anliegen, alle Menschen gleichberechtigt zu behandeln und niemanden auszuschließen. Wir möchten ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander fördern, in dem sich alle angesprochen fühlen. Daher möchten wir zur Nutzung genderinklusiver Sprache in der Henne ermutigen.
Für den Inhalt der Artikel und die Verwendung genderinklusiver Sprache sind die Schreibenden selbst verantwortlich.

Seit über 60 Jahren sind wir Ihr Ansprechpartner aus der Region, wenn es um Uhren und Schmuck geht.

Unser Service für Sie in eigener Werkstatt:

- Reparaturen von Uhren und Schmuck
- Anfertigungen und Umarbeitungen
- Batteriewechsel
- PerlenkettenService

**JUWELIER
VALLO**
WALLENHORST
Große Straße 30
05407/39500
info@juwelervallo.de



Weihnachten und der Jahreswechsel

S. 4



Menschen und Visionen

S. 6



Aus unseren Gemeinden

S. 8



Pastorales

S. 13



Impuls

S. 18



Blick zurück

S. 19



Blick nach vorn

S. 29



Sag deine Meinung

S. 34



Über den Tellerrand hinaus

S. 35



Über alle Generationen hinweg

S. 36



Schau hin

S. 41



Ein bisschen Geschichte

S. 42



Aktuelle Termine

S. 44



Regelmäßige liturgische Angebote

S. 47



Regelmäßige Termine

S. 48



Kontakte

S. 50



Weihnachten und der Jahreswechsel

St. Alexander Wallenhorst

Mittwoch, 24.12.2025 - Heiligabend

- 15:30 Uhr Krippenfeier
16:00 Uhr Vesper (St. Josefshaus, Altenheim)
17:30 Uhr Messe zum Heiligabend
23:00 Uhr Christmette in der Alten Kirche
anschl. Glühwein trinken

Donnerstag, 25.12.2025 - 1. Weihnachtstag

- 10:00 Uhr Festhochamt (St. Josefshaus, Altenheim)
10:00 Uhr Festhochamt

Freitag, 26.12.2025 - 2. Weihnachtstag

- 10:00 Uhr Heilige Messe (St. Josefshaus, Altenheim)
10:00 Uhr Heilige Messe

Samstag, 27.12.2025 - Fest des heiligen Johannes

- 17:00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung

Sonntag, 28.12.2025 - Fest der Heiligen Familie

- 08:30 Uhr Heilige Messe
10:00 Uhr Heilige Messe (St. Josefshaus, Altenheim)

Mittwoch, 31.12.2025 - Silvester

- 16:00 Uhr Jahresschlussandacht (St. Josefshaus, Altenheim)
17:00 Uhr Jahresabschlussmesse mit Sakramentalem Segen und Musikkorps Herold Pye

Donnerstag, 01.01.2026 - Neujahr

- 10:00 Uhr Heilige Messe (St. Josefshaus, Altenheim)
11:00 Uhr Heilige Messe

Samstag, 03.01.2026

- 17:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 04.01.2026

- 08:30 Uhr Heilige Messe
10:00 Uhr Heilige Messe (St. Josefshaus, Altenheim)

Dienstag, 06.01.2026 - Erscheinung des Herrn

- 09:00 Uhr Heilige Messe (St. Josefshaus, Altenheim)
19:00 Uhr Heilige Messe

Samstag, 10.01.2026 - Taufe des Herrn

- 17:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 11.01.2026

- 09:00 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger:innen
10:00 Uhr Heilige Messe (St. Josefshaus, Altenheim)

Mit dem Heiligabend beginnt eine besondere Zeit für uns Christ:innen, die ihren Höhepunkt in der Feier der Geburt Jesu Christi und der darauffolgenden weihnachtlichen Tage bis zum Fest der Heiligen Drei Könige findet.

An Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Es ist die Botschaft von Hoffnung und Frieden, die mit der Geburt des Erlösers in die Welt kommt: Gott wird Mensch, um uns zu erlösen und das Licht in die Dunkelheit zu bringen. Diese Botschaft ist nicht nur ein historisches Ereignis, sondern eine lebendige Erfahrung, die uns in unserem Alltag begleitet.

Lassen Sie uns diese Zeit gemeinsam erleben und das Geheimnis der Geburt Jesu in unseren Gottesdiensten und Angeboten von Heiligabend bis zum Fest Heilige Drei Könige feiern.

Herrliche Einladung!

St. Josef Hollage

St. Johannes Rulle

Mittwoch, 24.12.2025 - Heiligabend

- 15:30 Uhr Krippenfeier
17:30 Uhr Messe zum Heiligabend mit dem Bläserchor Rulle

Donnerstag, 25.12.2025 - 1. Weihnachtstag

- 10:00 Uhr Festhochamt mit dem Johannes-Chor

Freitag, 26.12.2025 - 2. Weihnachtstag

- 10:00 Uhr Wortgottesfeier besonders für Familien mit Kommunionausteilung

Samstag, 27.12.2025 - Hl. Apostel Johannes

- 09:00 Uhr Patronatsmesse mit Weinsegnung

Sonntag, 28.12.2025 - Fest der Heiligen Familie

- 10:00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 31.12.2025 - Silvester

- 15:00 Uhr Jahresabschlussmesse mit Sakramentalem Segen

Donnerstag, 01.01.2026 - Neujahr

- 10:00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 02.01.2026

- 09:00 Uhr Heilige Messe mit Sakramentalem Segen

Sonntag, 04.01.2026

- 10:00 Uhr Hochamt

Dienstag, 06.01.2026 - Erscheinung des Herrn

- 18:00 Uhr Heilige Messe

Sonntag, 11.01.2026

- 09:00 Uhr Heilige Messe
10:00 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger:innen

Mittwoch, 24.12.2025 - Heiligabend

- 14:30 Uhr Krippenfeier auf dem Hof Bergmann
16:00 Uhr Krippenfeier auf dem Hof Bergmann
17:00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionausteilung
22:30 Uhr Christmette mit dem Chor Chor(i)feen

Donnerstag, 25.12.2025 - 1. Weihnachtstag

- 10:00 Uhr Festhochamt mit Musikkorps Herold Pye

Freitag, 26.12.2025 - 2. Weihnachtstag

- 10:00 Uhr Heilige Messe mit Cantarem

Sonntag, 28.12.2025 - Fest der Heiligen Familie

- 10:00 Uhr Heilige Messe

Dienstag, 30.12.2025

- 08:30 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 31.12.2025 - Silvester

- 17:00 Uhr Jahresabschlussmesse mit Sakramentalem Segen

Donnerstag, 01.01.2026 - Neujahr

- 09:30 Uhr Heilige Messe

Freitag, 02.01.2026

- 08:00 Uhr Heilige Messe mit Sakramentalem Segen

Sonntag, 04.01.2026

- 10:00 Uhr Heilige Messe

Dienstag, 06.01.2026 - Erscheinung des Herrn

- 08:30 Uhr Heilige Messe

Samstag, 10.01.2026 - Taufe des Herrn

- 17:00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 11.01.2026

- 09:30 Uhr Aussendungsfeier der Sternsinger:innen



Wenn Nachbarn Frieden schließen

Schiedsmann Uwe Lahrmann zeigt, wie Verständigung gelingt



Schiedsmann Uwe Lahrmann

Friedensverhandlungen dauern bei Uwe Lahrmann selten länger als eineinhalb Stunden. Dann hat er einen Kompromiss ausgehandelt. Fünf bis zehn Fälle im Jahr verhandeln er und seine Kollegin, Martina Schwertmann, die meisten enden mit einer Lösung. Allerdings: Bei den Fällen handelt es sich um „Klein-Kram“ und „triviale Streitereien“, die das Amtsgericht entlasten sollen, wie er sagt. Aber man könnte aus ihnen lernen, wie selbst große Konflikte beigelegt werden könnten.

Lahrmann ist Ingenieur. Im Ehrenamt versucht der 60-Jährige, zwischenmenschlichen Streit zu schlichten. Seit 2019 ist er im Schiedsamt tätig und seit 2025 Schiedsmann in Wallenhorst. Meist kümmert er sich um Nachbarschaftskonflikte: Die Hecke ist zu hoch gewachsen, das Licht leuchtet zu grell, Zweige wachsen in den Garten des Nachbarn. Bevor ein solcher Streit vor dem Amtsgericht ausgetragen werden darf, muss ein obligatorisches Schiedsverfahren durchgeführt werden. Nach der ersten Kontaktaufnahme besucht Lahrmann meist den Antragssteller zu Hause, um sich ein Bild zu machen. Dann setzt er einen Termin im Rathaus an, bei dem beide Seiten aufeinandertreffen.

„In vielen Fällen haben die Parteien es einfach nicht geschafft, vernünftig miteinander zu reden“, sagt Lahrmann. Unter seiner Moderation gelingt es besser. Wichtig für ihn: Er muss neutral bleiben, sich nicht auf eine Seite schlagen oder vereinnahmen lassen. „Das ist deine Geschichte. Für dich stimmt die“, ist die Haltung, die er beiden Seiten entgegenbringt. Nachdem er beide gehört hat, fragt er meist den Antragsgegner: „Siehst du Lösungen? Dann sind wir oft schon in der Verhandlung.“

Das Ziel ist ein Ausgleich, ein Kompromiss, kein Urteil. „Ich bin kein Richter.“ Beide Seiten müssten am Ende ein lachendes und ein weinendes Auge haben. Schwierig wird es, wenn die Fronten total verhärtet sind. Wenn die Streithähne sich nicht anschauen können.

Wenn vom anderen nur als „die da“ oder „der da“ gesprochen wird. Wenn es um „immer“ und „nie“ geht. Dann ist Lahrmann Vermittlungsstelle – schaut die jeweilige Seite an, lässt sich ihren Standpunkt erklären, um das dann direkt an die andere Partei weiterzugeben. Im selben Raum, am selben Tisch. Das wirkt sonderbar, hilft aber, Emotionen rauszunehmen.

Lahrmann ist ausgebildeter Mediator. „Die Ausbildung habe ich gemacht, weil mir die Streitereien auf den Keks gingen.“ Etwa im Beruf, wenn es um Vertragsverhandlungen geht. Zuerst hat er sich als Streitschlichter an einer Grundschule engagiert. „Da war mir zu wenig Druck drin. Die Arbeit mit Kindern ist sehr fruchtbar, aber nach einer Viertelstunde können die das.“ Das? Den konstruktiven, friedlichen Umgang mit Konflikten. Zu sehen, was die andere Person braucht, was man selber braucht und was das eigene Verhalten im Gegenüber auslöst. „In dem Moment, in dem sich die Menschen gesehen fühlen, geht es.“

Neben seiner Mediatoren-Ausbildung sei es die Einstellung zum Menschen, die als Schiedsmann entscheidend ist. „Du musst Menschen mögen. Wir sind schließlich alle wie die Blätter eines Baumes, die Früchte eines Zweiges“, sagt er. „Kommt hier einer vom Planeten runter? Nö. Wir müssen miteinander klarkommen. Die Frage ist nur, wie.“ Lahrmann gehört der Glaubensgemeinschaft der Baha’i an. Das wichtigste Ziel der Baha’i: die Einheit der Menschheit. Dafür will Uwe Lahrmann als Schiedsmann seinen Beitrag leisten.

Ulrich Waschki

Schon gewusst?

Eine Schiedsperson vermittelt bei Streitigkeiten zwischen Privatpersonen – etwa bei Nachbarschaftslärm, Beleidigungen oder kleinen Geldforderungen. Sie arbeitet ehrenamtlich und versucht, durch ein Gespräch eine Einigung zu erreichen, damit kein Gerichtsverfahren nötig wird.

Das Ziel ist ein Kompromiss, mit dem beide Seiten leben können. Die Schiedsperson bleibt dabei neutral und hilft, Missverständnisse auszuräumen. Wenn sich die Parteien einigen, wird die Vereinbarung schriftlich festgehalten und ist rechtlich bindend.

So trägt das Schiedsamt dazu bei, Frieden im Alltag zu schaffen und Gerichte zu entlasten.

Frieden schaffen auf dem Pausenhof

Streitschlichter:innen am Gymnasium Carolinum Osnabrück

Streit gehört zum Schulalltag dazu. Manchmal reicht ein Missverständnis, eine unüberlegte Bemerkung oder ein:e Rempler:in in der Pause – und schon gibt es einen Konflikt. Genau da setzt das Schulmediatoren-Team am Carolinum in Osnabrück ein. Elf engagierte Schüler:innen sorgen in solchen Momenten dafür, dass wieder ein friedliches Miteinander herrschen kann.

Das Prinzip ist einfach, aber wirkungsvoll: Wer Streit hat, kann sich an die Streitschlichtung wenden. Dort warten geschulte Mediator:innen, die zuhören, vermitteln und die Beteiligten in die Lage versetzen, selbstständig und gemeinsam eine Lösung für den Konflikt zu finden. So wachsen die Streitparteien daran, dass sie mit ihren Bedürfnissen wahr und auch ernstgenommen werden. Immer in Teams, bestehend aus zwei Personen, schaffen die Mediator:innen so einen Raum, in dem beide Seiten zu Wort kommen und versuchen, einander zu verstehen. Häufig reicht schon dieses Gespräch, um die Situation zu entspannen und Missverständnisse auszuräumen.

Die Mediator:innen stehen in ständiger Bereitschaft ihren Mitschüler:innen zur Verfügung und helfen immer gerne, damit wieder Frieden entsteht. Auch spontane Gespräche, die oft noch am selben Tag stattfinden, gehören zum Alltag des Teams. Diese Bereitschaft zeigt, wie sehr sich die Jugendlichen mit ihrer Aufgabe identifizieren. Sie verstehen sich nicht als Richtende, sondern als Brückenbauer:innen, die zeigen, dass jeder Konflikt lösbar ist, wenn man bereit ist, einander zuzuhören. So können sie auch die Lehrkräfte dabei unterstützen, das Schulklima nachhaltig zu verbessern, und zu einem respektvolleren Miteinander beitragen.

Bevor sie zu Mediator:innen wurden, absolvierte das gesamte Team gemeinsam eine umfassende Ausbildung, begleitet von zwei Lehrerinnen, die über ein Wochenende und mehrere zusätzliche Termine stattfand. In dieser Ausbildung lernten die Jugendlichen die Grundlagen der Kommunikation, Gesprächsführung und Deeskalation innerhalb einer Konfliktsituation. Sie übten, in angespannten Momenten Ruhe zu bewahren, und simulierten zur Vorbereitung Mediationsgespräche. So lernten sie, wie wichtig Zuhören, Geduld und gegenseitiger Respekt in einer funktionierenden Streitkultur sind. Die Ausbildung wird regelmäßig aufgefrischt, damit das Team seine Fähigkeiten weiterentwickeln und neue Impulse aufnehmen kann. Die Erfahrungen, die die Jugendlichen dabei sammeln, wirken weit über den Pausenhof hinaus. Viele berichten, dass sie auch im privaten Umfeld ruhiger, geduldiger und lösungsorientierter in Konfliktsituationen reagieren können. Das Konzept der Streitschlichtung folgt einer einfachen, aber starken Idee: Frieden ist nichts Abstraktes, sondern etwas, das im Kleinen beginnt: auf dem Schulhof, zwischen zwei Menschen, die bereit sind, sich gegenseitig zuzuhören. Indem das Team von Streitschlichter:innen seinen Mitschüler:innen hilft, Verantwortung für den Umgang miteinander und das eigene Handeln zu übernehmen, wächst nicht nur der Respekt füreinander, sondern auch das Bewusstsein, dass jede:r zum friedlichen Zusammenleben beitragen kann. So tragen die Streitschlichter:innen am Carolinum mit jedem Mediationsgespräch und jeder gemeinsam gefundenen Lösung dazu bei, ein kleines Stück mehr Frieden auf dem Schulhof zu schaffen. Ihr Engagement zeigt, dass Frieden nicht von selbst entsteht, sondern durch Menschen, die den Mut haben, hinzusehen, zuzuhören und Brücken zu bauen – Tag für Tag, mitten im Schulalltag.

Hannah Balgenorth



Gruppenfoto der Schulmediatoren:innen des Gymnasiums Carolinum Osnabrück



Sonnenscheinpreis 2025 – Wir gratulieren!

Ganz herzlich gratulieren wir dem „Dienstagstreff“ in Hollage unter der Leitung von Monika Schwegmann zum Sonnenscheinpreis 2025. Als eine von zehn Initiativen sind sie im September von der Caritas-Gemeinschaftsstiftung Osnabrück, die in diesem Jahr zugleich ihr 20-jähriges Bestehen feiern konnte, ausgezeichnet worden. Geehrt wird jährlich das Engagement von Menschen, die sich in besonderer Weise für andere einsetzen, sei es in der Hospizbewegung, der Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche, der Gefängnisseelsorge, in integrativen Aktionen, mit einer Übernachtungsstelle für Obdachlose und vielem mehr.

Nach einem Gottesdienst mit Weihbischof Johannes Wübbe fand die anschließende Feier in der Aula der Ursulaschule statt, in der Oberbürgermeisterin Katharina Pötter in einem Grußwort den hohen Stellenwert ehrenamtlichen Engagements hervorhob. Ludger Abeln (Vorstandsvorsitzender der Caritas Gemeinschaftsstiftung Osnabrück e.V.) führte durch den Festakt und ehrte zusammen mit Hildegard Schwertmann-Nicolay (Vorsitzende des Stiftungsrates) die Preisträger:innen.



v. l. n. r.: Ludger Abeln, Angelika Kampsen, Monika Schwegmann, Hildegard Schwertmann-Nicolay, Weihbischof Johannes Wübbe

Wir gratulieren Monika Schwegmann und ihren Mitstreiter:innen für diesen Preis, den sie, auf Vorschlag von Pastoralreferentin Angelika Kampsen, für ihr wöchentliches Tun für die älteren Menschen unserer Pfarreiengemeinschaft erhalten haben – und der sicher auch für ihre Vorgänger:innen gilt, denn den Dienstagstreff gibt es mittlerweile seit 1982. Und in einer Zeit, in der Einsamkeit zunimmt, ist er sicher ein wichtiger Bestandteil unseres pastoralen Tuns.



v. l. n. r.: Hubert Wächter, Angelika Hemme, Dr. Heinrich Bernhard Kraienhorst, Angelika Kampsen, Thomas Schwegmann, Monika Schwegmann, Heidrun Bensch

Unterschiedlichste Programmpunkte, wie musikalische Darbietungen, gemeinsames Singen, Vorträge, religiöse Impulse und vieles mehr (wie Blumenbingo oder Modeschau) stehen nach dem obligatorischen Kaffeetrinken auf dem Programm. Grillnachmittage (z. B. bei Blau-Weiß Hollage) und Ausflüge werden durchgeführt, z. B. durchs Gemeindegebiet, um über die Entwicklungen in Wallenhorst informiert zu werden. Auch Bürgermeister Otto Steinkamp oder andere Politiker:innen konnten schon begrüßt werden oder etwa Verantwortliche des „Bürgerbusses“, die die älteren Mitmenschen über die Möglichkeiten der Beförderung und den Gewinn an Mobilität informierten. Für den Dienstagstreff selbst fährt ein Bulli zweimal durch den Ort, um die älteren Menschen abzuholen. Vielen Dank den ehrenamtlich tätigen Personen in Hollage für eure Zeit und euren Einsatz.

Angelika Kampsen



Alle Preisträger:innen des Sonnenscheinpreises 2025



Wem die KAB hilft - und was das mit Weihnachten zu tun hat

„Wann fängt Weihnachten an?“, so fragt der Liedertexter Rolf Krenzer. Ab September, wenn Lebkuchen, Spekulatius und Dominosteine in den Supermärkten angeboten werden? Nach Volkstrauertag und Totensonntag, wenn wir in den Kaufhäusern von Weihnachtsmusik berieselt werden? Mit dem 1. Advent oder erst am Heiligen Abend?

Rolf Krenzer beantwortet die Frage in seinem Gedicht nicht mit einem Zeitpunkt, sondern mit dem Verhalten von Menschen. Weihnachten zeigt sich und beginnt dann, wenn den Armen bestehendes Recht zugesprochen wird, wenn sich nicht die Mächtigen und Lauten durchsetzen, sondern den Bedürftigen Hilfe zukommt. Weihnachten beginnt, wo die Güter der Erde gerecht verteilt werden und in der Dunkelheit ein Licht aufleuchtet. Weihnachten beginnt, wo Friedenswege eröffnet werden und soziales Miteinander zum Tragen kommt ... so möchte ich seine Gedanken weiterführen.

Als Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) versuchen wir, diese Sichtweise in die Tat umzusetzen. Unsere Wurzeln liegen in der biblischen Botschaft und der christlichen Soziallehre. Sie fordern uns heraus, den Menschen in den Mittelpunkt allen Handelns und Wirtschaftens zu stellen und gerechte Lebensstrukturen und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen – durch politischen und kirchlichen Dialog, mit Aktionen und engagiertem Tun.

Scheuen Sie sich nicht, Kontakt aufzunehmen, wenn Sie selbst Beratung und Unterstützung benötigen (KAB Osnabrück: Tel. 0541/ 318391 oder kab@bistum-os.de bzw. F.-J. Strunk, Tel. 05407/ 5335). Auch wenn Sie hören, dass jemand anderes Fragen oder Probleme mit seinem Arbeitgeber, dem Arbeitsamt, der Krankenkasse oder Rentenversicherung hat, dürfen Sie uns gerne weiterempfehlen. Jährlich weit über 4.500 arbeitsrechtliche und rund 8.000 sozialrechtliche Beratungen, Rechtshilfen und Vertretungen vor den Arbeits- und Sozialgerichten sind eine stolze Bilanz.

Angelika Kampsen



IMMER EIN GLÄNZENDER EINDRUCK!



Ihr Partner für blitzblanke und saugstarke Reinigungstechnik.

riehemann
GLANZ EINFACH – AUS ERFAHRUNG

Riehemann Reinigungstechnik OHG
Daimler-Benz-Straße 1 | 49134 Wallenhorst
Telefon: 05407 80317 0 | Telefax: 05407 80317 29
info@riehemann-ohg.de | www.riehemann-ohg.de





Eine starke Verbundenheit

Die Freunde und Förderer der Alten Kirche zu Wallenhorst e. V. – und die Henne

Die Henne auf der Alten Kirche steht nicht nur als Patin für dieses Magazin, sondern seit mindestens 1711 auch für das Gotteshaus der Gemeinde. Durch die Verbreitung einer Sage ist sie ebenfalls eng mit der Gründungsgeschichte Wallenhorsts verknüpft und somit auch zwangsläufig mit dem Verein, der sich um den Erhalt der Kirche und auch der Henne kümmert. Aber der Reihe nach.

Obwohl, es ist gar nicht so einfach, sich dem Thema chro-nologisch bzw. historisch korrekt zu nähern. Die Henne ist alt. Ziemlich alt sogar. 1711 ruft der damalige Weihbischof Bronckhorst zu einer Spende für die Vergoldung der Henne auf. Saß sie zu dem Zeitpunkt schon länger auf der Kirche? Seit wann denn schon?



Die goldene Henne auf dem Kirchturm der Alten Kirche in Wallenhorst

Hier setzt die Sage an. Dokumentiert in den „Mitteilungen des historischen Vereins zu Osnabrück“, dritter Jahrgang, 1853, gibt ein J. Sudendorf die Sage von Wiek und Karl wieder. In dieser wird eine Schlacht im Wittenfeld bei Vörden zwischen Wittekind (Wiek) und Karl dem Großen beschrieben, aus der Letzterer nach einem blutigen Kampf siegreich hervorging. Karl zerstörte im Anschluss den „um Bockholt und Wallenhorst“ liegenden Tempel eines heidnischen Gottes und ließ eine erste Kirche an dieselbe Stelle bauen. „Auf dieselbe setzte er eine goldene Henne zum Zeichen, daß sie die übrigen Kirchen ausbrüten solle.“

1853 niedergeschrieben, aber wie lange gab es diese Sage schon? Auch diese Information liegt im Dunkeln, jedoch war sie auch schon Weihbischof Bronckhorst bekannt. Er schrieb in seinem schon weiter oben angedeuteten Koll-ecktenbrief für das Kirchspiel Wallenhorst davon:

„...ein neues Kreuz auf dasigen Kirchthurm aufzurichten und die darauf als der ersten catholischen Kirchen in diesem Stift von Carols Magno zu ewigem Gedächtniß aufge-setzte Henne zu vergülden,...“

Besagte Schlacht aus der Legende – auch als die Schlacht an der Hase bekannt – fand im Spätsommer des Jahres 783 statt. Gab es schon eine Ansiedlung zu der Zeit an dem Ort, den wir heute mit „Im Alten Dorf“ bezeichnen? Wir wissen es nicht. Aber zumindest wird Wallenhorst unter der Bezeichnung „villa wallonhurst“ in der „Translatio S. Alexandri ad Wildeshusam“ erwähnt. Dieses Werk stellt in einer Art Reisebericht die Überführung der Reliquien des Heiligen Alexanders von Rom nach Wildeshausen dar. Der Tross machte, nachdem er zuvor schon in Osnabrück eine Nacht verbracht hatte, gleich am nächsten Tag wieder in der „villa wallonhurst“ halt, wo es zu einer wundersamen Heilung eines Herrn namens Wetrib kam: Er erhielt spontan sein Augenlicht zurück. Leider besteht der gesamte Bericht lediglich aus Erwähnungen von Orten und dort stattfindenden Wundern in Form von Heilungen. Eine Jahreszahl fehlt komplett. Erfreulicherweise findet sich aber in den Xantener Annalen die Information, dass die Translatio im Jahre 851 stattgefunden hat. Somit gilt dieses Jahr als Gründungsjahr von Wallenhorst. Schnell nachgerechnet: 2026 findet daher das 1175-jährige Jubiläum statt.

1976 | 50 Jahre Freunde und Förderer der Alten Kirche zu Wallenhorst bis 2026

Und auch der Verein der Freunde und Förderer der Alten Kirche zu Wallenhorst e. V. kann 2026 ein Jubiläum feiern: Wir bestehen seit 1976 und werden im nächsten Jahr 50. Nach umfangreichen Ausgrabungen in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts haben zahlreiche fleißige Helfende die sich zuvor im Verfall befindende Kirche wieder in einen gottesdiensttauglichen Zustand versetzt. Jubiläen brauchen besondere Symbole. Daher bietet der Verein verschiedene Modelle der Henne zum Verkauf an. Die Idee dahinter ist, seine Verbundenheit zur Alten Kirche, zur Pfarrgemeinde oder auch zur politischen Gemeinde durch diese ikonische Repräsentantin zeigen zu können: Eine Henne für den eigenen Garten oder als Dekostück für die Wohnung. Mehr dazu über den Link am Ende des Artikels.



Aber was kann der Verein noch, außer Hennen zu verkaufen? Wir sorgen dafür, dass die Kirche zumindest an Sonn- und Feiertagen für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Wir begleiten Gruppen in individuellen Führungen durch die Geschichte und die Örtlichkeit des Gotteshauses. Wir stellen Küsterdienste für Hochzeitsfeiern, halten die Grünanlagen zumindest etwas in Ordnung. Stellen die Kirche für Andachten und Konzerte zur Verfügung. Und sorgen uns insgesamt im Einklang mit der Denkmalpflege um die Instandhaltung des Kirchenensembles, zu dem neben der Kirche selbst auch der Kirchplatz und die umgebende Mauer gehören. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder – ein Mitglieds-antrag ist auf unserer Homepage zu finden

Heiner Bitter



Homepage Freunde und Förderer der Alten Kirche zu Wallenhorst
<https://altekirche-wallenhorst.de>



Die Henne für zuhause – Bestellmöglichkeit
<https://altekirche-wallenhorst.de/henne>



Linkliste zu historischen Dokumenten
<https://altekirche-wallenhorst.de/links>

Mitsingkonzert, Christmette und weitere Termine in der Alten Kirche

Freitag, 19.12.2025, 19:00 Uhr

Chor InTakt

Weihnachtliches Mitsingkonzert vom mit anschließendem Beisammensein auf dem Kirchplatz bei Glühwein und Würstchen

Donnerstag, 09.04.2026

Festgottesdienst mit Bischof Dominicus

Mittwoch, 24.12.2025, 23:00 Uhr

Christmette

mit anschließendem Austausch bei Glühwein und Punsch. Wir stellen die Getränke, ihr bringt eure Becher mit.

Sonntag, 31.05.2026

Vereinsfest

Bitte nehmt Platz!

Neue Sitzgelegenheiten dank Pfarrfest-Erlös 2024



Mitglieder des PGR Hollage beim Feierabendgetränk, nach dem Aufbau der Picknick-Garnitur im Pfarrgarten

Der Pfarrfest-Erlös 2024 soll nach Beschluss des Pfarrgemeinderates St. Josef Hollage für die Anschaffung von Bänken und Tischgruppen am Philipp-Neri-Haus (PNH) und im Pfarrgarten verwendet werden.

Im Sommer 2025 konnten nun endlich drei Bänke am PNH aufgestellt werden, die zum Verweilen, Klönen oder einen kleinen Pausen einladen.

Eine Picknick-Garnitur fand ihren Platz im Pfarrgarten im Schatten der großen Eiche und wird z. B. gerne für Gruppenstunden der Messdiener genutzt. Das Aufstellen einer weiteren Sitzgruppe ist für das kommende Jahr vorgesehen. Ein großes Dankeschön an alle, die bei diesen Aktionen tatkräftig mitgeholfen haben!

Ein Dankeschön auch an Carsten Butke für seine Unterstützung und sein Engagement bei der Anschaffung der Bänke!

Für den PGR Hollage Monika Bergmann



Monika Bergmann auf einer der neuen Bänke vor dem Philipp-Neri-Haus



Ein Dank an Johannes Langkamp

Sieben Jahre treuer Dienst in St. Josef Hollage



Johannes Langkamp

Fast sieben Jahre war Johannes Langkamp als Küster in unserer Kirchengemeinde St. Josef in Hollage tätig und hat sich auch darüber hinaus in unserer Kirchengemeinde engagiert.

Ich möchte ihm an dieser Stelle auch im Namen der Kirchengemeinde St. Josef und im Namen des gesamten Pastoralteams ganz herzlich Danke sagen für seinen Einsatz und seine Hilfsbereitschaft. Ich habe mich immer gefreut über die Begegnungen in der Sakristei, die unkomplizierten Absprachen zu den Vorbereitungen der Gottesdienste und die vielfältige Unterstützung.

Sicher ist da noch viel mehr, was du, Johannes, getan und erledigt hast, was aber oft „so mitgemacht“ wurde. Auch dafür ein großes Dankeschön!

Leider muss Johannes Langkamp seinen Dienst aus gesundheitlichen Gründen beenden.

Wir als Kirchengemeinde sind dir, Johannes, und deiner Frau dankbar verbunden, werden für euch beten und wünschen euch den Segen des Gottes, der die verschiedenen Wege unseres Lebens begleitet!

Kristian Pohlmann
Pfarradministrator

Fünf Fragen an Annegret ...

Serie – Das Team der Hauptamtlichen stellt sich vor

Was bedeutet Berufung für dich persönlich?

Berufung bedeutet für mich, etwas zu tun, das mich wirklich erfüllt – wo ich spüre: Hier bin ich richtig. Wenn ich mit Leidenschaft dabei bin, merken das auch andere. Dann entsteht Vertrauen – ob beim Bäcker, im Blumenladen oder in der Seelsorge. Berufung heißt für mich, dass sich Menschen gut aufgehoben und wertgeschätzt fühlen, weil mein Tun von Herzen kommt.

Wie schaffst du es, deine persönliche Spiritualität im Alltag lebendig zu halten?

Ganz ehrlich: Das gelingt mir zunehmend schwerer – seit die Kirche auch mein Arbeitgeber ist. Manches dort macht mich traurig oder ärgerlich. Doch immer wieder begegne ich Menschen, deren tiefer Glaube mich berührt und trägt. In solchen Momenten spüre ich Gottes Liebe – ganz konkret im Menschen, weniger in liturgischen Feiern.

Wie bist du auf den Beruf der Gemeindereferentin gekommen?

Eher durch eine Lebenskurve als durch Planung. Nach einem Burnout merkte ich, dass mich mein Job nicht mehr erfüllte – meine Energie kam längst aus der Kinderkirche. Als unsere Pfarrei dann eine Gemeindereferentin bekam, dachte ich: Wie schön – das kann man ja sogar beruflich machen! Mit Unterstützung meines Mannes habe ich mich auf den Weg gemacht, ohne zu wissen, wohin er führt. Heute weiß ich: Zum Glück – besser hätte ich's nicht planen können.

Was macht für dich eine lebendige Gemeinde aus?

Lebendige Gemeinde ist für mich da, wo's „menschelt“ – beim gemeinsamen Anpacken, Feiern oder Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst. Echte Gemeinschaft spüre ich weniger in der Kirche, sondern draußen im Alltag. Eigentlich müsste man die Kirchenbesucherzählung vor den Pfarrheimen machen – da ist richtig was los! So zeigt sich Kirche im besten Sinn: als gelebte Gemeinschaft, geteilter Glaube und Freude – bunt, vielfältig und nah am Leben.

Gibt es eine biblische Figur, mit der du dich besonders verbunden fühlst?

Ganz klar: mit Maria Magdalena. Sie erlebt Trauer und Leere, bleibt aber nicht darin stecken. Indem sie den Blick vom Grab abwendet, zeigt sie Stärke. In der Begegnung mit dem „Gärtner“ – Sinnbild für neues Leben – spürt sie die Kraft und Liebe Jesu, die stärker ist als Schmerz und Tod. Ihre Geschichte zeigt mir: Aus Schwerem kann Neues wachsen, und wir sollen diese Liebe und Lebensfreude weitergeben.



Steckbrief

Name:
Annegret Bosse

Beruf:
Gemeindereferentin

Stellenumfang:
100 % (39 Stunden pro Woche)

Dienstort:
Pfarrbüro St. Josef Hollage, Hollager Straße 120

In der Pfarreiengemeinschaft tätig seit:
August 2013

- Aufgabenbereiche:
- Erstkommunionvorbereitung auf PG-Ebene
 - Vernetzung der Sternsingeraktion nebst Begleitung in Hollage
 - Begleitung folgender Bereiche und Abteilungen:
 - Pfarrgemeinderat Hollage
 - Religionspädagogische Fachkräfte in unseren Kitas
 - Schulen und Kitas in Hollage
 - Taufkatechese
 - Ökumenische Hospizgruppe
 - Trauercafé und Trauerseelsorge allgemein
 - Kinder- und Familienkatechese
 - Krippenfeiern in Hollage

WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN
**FROHES UND GESEGNETES
WEIHNACHTSFEST!**

- 📍 Stadtweg 108, 49134 Wallenhorst
- 📞 05407 - 34 69 40
- ✉️ info@westerfeld-sozial-einrichtungen.de
- 🌐 westerfeld-sozial-einrichtungen.de
- 📷 westerfeld.einrichtungen

WESTERFELD
SOZIAL-EINRICHTUNGEN

Beratung - Betreuung - Pflege

12

Die Henne

13



Dekanatsprozess im Dekanat Osnabrück Nord

GEBÜNDELTE INFOS:

In den nächsten zwei Jahren wird in allen Pfarreien(gemeinschaften) des Dekanats Osnabrück Nord über die Zukunft des kirchlichen Lebens beraten. Dies geschieht im Rahmen eines sogenannten Dekanatsprozesses, den die Leitung des Bistums Osnabrück hat.

Zum Dekanat Osnabrück Nord gehören:

- **Pfarreiengemeinschaft Fürstenau** (Fürstenau, Schwagstorf, Hollenstede, Berge, Grafeld)
- **Pfarreiengemeinschaft Artland** (Nortrup, Badbergen, Quakenbrück, Hengelage)
- **Pfarreiengemeinschaft Ankum-Eggermühlen-Kettenkamp**
- **Pfarreiengemeinschaft Merzen-Neuenkirchen-Voltlage**
- **Pfarreiengemeinschaft Hasegrund** (Alfhausen, Bersenbrück, Lage/Rieste, Vörden)
- **Pfarrei Bramsche**
- **Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst** (Rulle, Wallenhorst, Hollage)
- **Pfarreiengemeinschaft Bohmte-Hunteburg-Lemförde**
- **Pfarreiengemeinschaft Belm-Icker**
- **Pfarreiengemeinschaft Osterappeln** (Osterappeln, Schwagstorf, Bad Essen)

Grund für den Dekanatsprozess

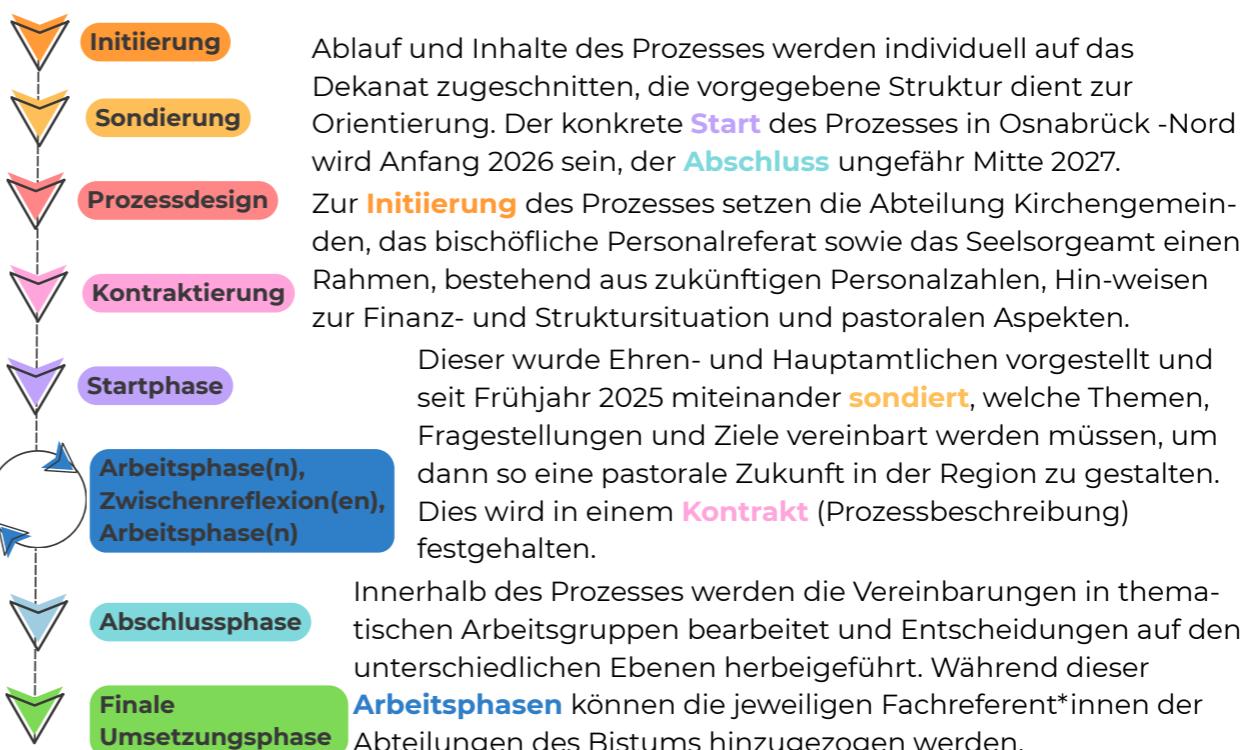
⚠️ ist die sich wandelnde gesellschaftliche Situation, zu der auch der Rückgang an Kirchenmitgliedern gehört. Gleichzeitig befindet sich das Bistum Osnabrück in einer finanziell angespannte Situation, auf die reagiert werden muss.

Ziel des Dekanatsprozesses ist, die pastoralen Perspektiven für die Zukunft festzulegen, die sich dabei an den finanziellen und personellen Rahmenbedingungen bzw. deren Entwicklungen orientieren. So werden Pastorales Tun, Personal, Strukturen und Gebäude im Prozess in den Blick genommen. Seitens der Fachabteilungen des Bistums Osnabrück werden die Prozesse eng begleitet, sodass tragfähige Entscheidungen gemeinsam getroffen werden können. Alle Ergebnisse werden schriftlich festgehalten und zeitnah in eine Umsetzung gebracht.

Sechs **Grundlagen** zeichnen den Dekanatsprozess aus und verdeutlichen, dass es ein gemeinsamer, kooperativer Prozess zwischen Dekanat und Bistumsverwaltung ist.

- **prozesshaft:** Prozess läuft in einem definierten Zeitraum von ca. 2 Jahren.
- **partizipativ:** Beteiligung von Ehren- und Hauptamtlichen, Gemeindemitgliedern, Netzwerken und Menschen, die sich beteiligen möchten. Förderung einer Arbeit „auf Augenhöhe“. Gemeinsame Beratung mit der Bistumsleitung, was für diese Region sinnvoll ist.
- **regional:** er bezieht sich auf das Dekanat/Region, keine Pauschallösungen
- **vielfältig:** der Prozess, sowie dessen Ergebnisse, Lösungen und Modelle orientiert sich an den Menschen vor Ort und deren Themen orientiert.
- **spirituell:** Prozessschritte und Entscheidungen sind im Glauben verwurzelt. Gemeinsame Glaubens- und Kirchenerfahrungen während des Prozesses.
- **lernend:** Ablauf bildet Rahmen, Einzelschritte ergeben sich durch Bedürfnisse und Erkenntnisse aller Beteiligten im Prozess.

Quelle dieser Doppelseite:
Newsletter des Dekanats
Osnabrück Nord



Ablauf und Inhalte des Prozesses werden individuell auf das Dekanat zugeschnitten, die vorgegebene Struktur dient zur Orientierung. Der konkrete **Start** des Prozesses in Osnabrück -Nord wird Anfang 2026 sein, der **Abschluss** ungefähr Mitte 2027.

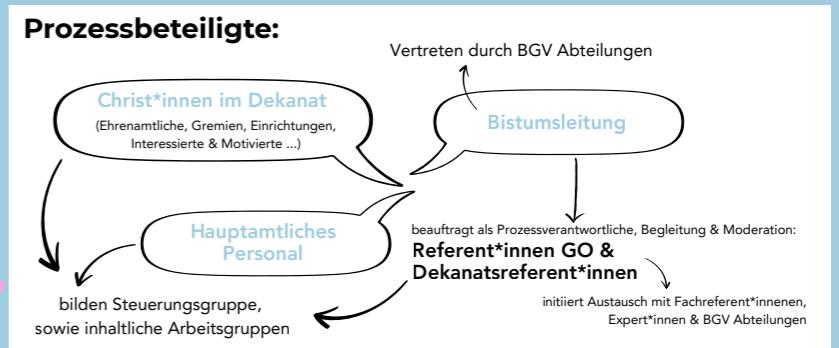
Zur **Initiierung** des Prozesses setzen die Abteilung Kirchengemeinden, das bischöfliche Personalreferat sowie das Seelsorgeamt einen Rahmen, bestehend aus zukünftigen Personalzahlen, Hinweise zur Finanz- und Struktursituation und pastoralen Aspekten.

Dieser wurde Ehren- und Hauptamtlichen vorgestellt und seit Frühjahr 2025 miteinander **sondert**, welche Themen, Fragestellungen und Ziele vereinbart werden müssen, um dann so eine pastorale Zukunft in der Region zu gestalten. Dies wird in einem **Kontrakt** (Prozessbeschreibung) festgehalten.

Innerhalb des Prozesses werden die Vereinbarungen in thematischen Arbeitsgruppen bearbeitet und Entscheidungen auf den unterschiedlichen Ebenen herbeigeführt. Während dieser **Arbeitsphasen** können die jeweiligen Fachreferent*innen der Abteilungen des Bistums hinzugezogen werden.

Mögliche Entscheidungen im Dekanat und in den Bistumsabteilungen werden regelmäßig in **Zwischenreflexionen** miteinander abgeglichen, beraten und getroffen. Während des Prozesses werden bereits erste Entscheidungen umgesetzt, alle weiteren konkreten **Umsetzungsschritte** folgen nach dem Abschluss. Insgesamt handelt es sich um einen **zukunftsweisenden Prozess** für die kommenden Jahre, die vorgesehenen Zahlen für das hauptamtliche Personal sehen eine Umsetzung für das Jahr 2030 vor.

Der Dekanatsprozess wird unter breiter **Beteiligung von Ehren- und Hauptamtlichen** im Dekanat und von Vertretern des Bistums durchgeführt.



Die Prozesssteuerung und die „kommunikative Schnittstelle“ des Prozesses liegt bei der **Steuerungsgruppe** bestehend aus: Katharina Abeln, Ulf Dieckmann, Irmgard Drees, Steffen Eisenbach, Michael Franke, Marga Hartong, Sarah Kleene, Matthias Lemper, Franziska Notzon, Klaus Steinkamp sowie den **Prozessbegleitenden** Dekanatsreferentin Mechthild Revermann und Annika Kollmer aus dem Team Gemeindeentwicklung und Organisationsberatung des Seelsorgeamts in Osnabrück.

Zudem wurde Sr. Raphael Mertens aus den Benediktinerinnenkloster, Osnabrück, um die geistliche Begleitung der Steuerungsgruppe und des Prozesses gebeten.

Kontakt:
Mechthild Revermann: m.revermann@bistum-os.de | 05462 8879115 | 0151 3685967
Annika Kollmer: a.kollmer@bistum-os.de | 0541 318241 | 0151 59953307

Hallo, ich bin Jana Wilde

und ich bin seit dem 1. November
als Pastoralreferentin in der
Pfarreiengemeinschaft
Wallenhorst tätig.



Über mich

Ich komme gebürtig aus Wallenhorst und bin hier mit meiner Familie aufgewachsen. Nach dem Abitur bin ich nach Münster gezogen und habe dort Theologie studiert. Für meine erste Stelle bin ich nach dem Studium nach Twistringen gezogen und habe dort drei Jahre in der Pfarrei gearbeitet. Anschließend habe ich noch fast drei Jahre in der Pfarreiengemeinschaft Barnstorf-Diepholz-Sulingen (auch Dekanat Twistringen) gearbeitet, bis meine Elternzeit begonnen hat. Während meiner Zeit in Barnstorf habe ich auch eine Fortbildung zur Geistlichen Begleiterin gemacht. Seit dem letzten Jahr wohne ich mit meinem Mann und unserem Sohn wieder in Wallenhorst.

Wenn ich eine Superkraft
hätte, wäre es ...

fliegen können

Mein Lieblingsort zum
Nachdenken ...

Auf dem Fahrrad oder beim
Spazierengehen

Ein typischer Sonntag sieht bei mir so aus ...

Wenn möglich, etwas länger schlafen, danach auf jeden Fall gemütlich frühstücken, dann ein bisschen nach draußen an die frische Luft. Nachmittags noch Freund:innen oder Familie treffen, abends etwas Leckeres essen und den Tag gemütlich ausklingen lassen.

So bin ich zur Kirche und zu meinem Beruf gekommen ...

Ich war als Jugendliche hier in der Kirchengemeinde aktiv und fand es toll, an ganz unterschiedlichen Stellen mitzuwirken und mitzugestalten. Ich habe oft erlebt, dass ich mich ausprobieren konnte, dass ich herausfinden konnte, wie ich etwas auf meine Art und Weise tun kann, sodass es mir entspricht, und zu mir passt und dafür war ich sehr dankbar. Und ich habe erlebt, wie Begegnung auf ganz unterschiedlichen Ebenen so gestaltet sein kann, dass jede einzelne Person gesehen wird.

Im Rahmen der Firmvorbereitung bin ich das erste Mal nach Taizé gefahren. Und dort habe ich auf eine Art und Weise, die mich nachhaltig bewegt und berührt hat, erlebt, wie unfassbar wertvoll die Grundinhalte unseres Glaubens für mich sind und wie schön es ist, das gemeinsam zu feiern.

Diese Erfahrungen waren der Grund dafür, dass ich mich für das Theologie-Studium und für die Ausbildung zur Pastoralreferentin entschieden habe.

Dafür bin ich dankbar ...

Puh... für so vieles! Vor allem dafür, dass ich lebe, dass meine Familie lebt und dafür, wie wir leben! Und dafür, dass ich in meinem Alltag viel Unbeschwertheit erleben darf!

Ein Satz/ein Zitat, das mich begleitet ...

"Menschsein ist, mit der Gleichzeitigkeit zu tanzen."
(Jasmin Sturm)

Fragenhagel ...

Kerzenschein oder Licherkette? → Kerzenschein



Berge oder Meer? → Beides, am liebsten Berge und Wasser zusammen



WhatsApp oder Anruf? → WhatsApp-Sprachnachricht



Frühlingserwachen oder Adventszauber? → Frühlingserwachen



Singen oder Klatschen? → Singen



Kaffee oder Tee? → Tee



Kino oder Konzert? → Konzert



„Friede sei mit euch!“

Wie ein Wunschtraum Wirklichkeit werden kann

Als ich in der Grundschule war, wurden Freundschaftsbücher herumgegeben, in denen jeder einen kurzen Steckbrief ausfüllen konnte. Ich erinnere mich noch gut, dass fast alle Kinder in der Zeile „Das mag ich gar nicht“ das gleiche geschrieben haben: Streit und Krieg. Wahrscheinlich geht es den meisten Erwachsenen auch so. Wer streitet sich schon gerne? Wer freut sich schon über Krieg? Unser aller Ideal, der unerreichbar scheinende Wunschtraum war und ist immer: Weltfrieden.

Das wäre wohl sehr in Christi Sinne. Als Jesus am Osterabend zu den Jüngern kommt, sagt er nicht „Ge Grüßet seid ihr!“ oder „Schön, euch wiederzusehen!“, sondern „Friede sei mit euch!“. Und das gleich mehrmals (vgl. Joh 20, 19-21). Angelehnt daran geben wir uns im Gottesdienst die Hände und sagen zueinander „Friede sei mit dir!“.

Was vielleicht weniger sprachbegünstigten Menschen dabei nicht auffällt, ist der Konjunktiv. Wir sagen nicht „Friede ist mit dir“, sondern „Friede sei mit dir!“, so wie Jesus gesagt hat „Friede sei mit euch!“. Ein Wunsch, ein Ziel, keine momentane Wirklichkeit.

Und eben auch kein Befehl. Gott hat den Menschen den freien Willen gegeben. Wenn jemand mir also berichtet, dass er:sie nicht (mehr) an Gott glaubt, weil es so viele Kriege auf der Welt gibt, erwidere ich nüchtern: Gott hat die Menschen erschaffen, die Menschen erschaffen Kriege. Und das schon immer; historisch ist keine Zeit des Weltfriedens bekannt.

Wir nehmen oft an, dass Frieden etwas ist, das von außen kommt, vielleicht etwas, das Gott uns auf die Erde schickt wie eine Taube, die vom Himmel fliegt.

Anna Albers

Aber wenn Gott nicht für Kriege verantwortlich ist, ist Gott auch nicht für den (Welt)Frieden verantwortlich. Dafür sind die Menschen mit ihrem freien Willen selbst verantwortlich. Jesus wünscht den Jüngern mit seinem Gruß auch keinen Weltfrieden, sondern inneren Frieden. Er haucht sie an und sagt: „Empfängt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,22) Gottes Kraft wirkt in uns und durch uns. Nur wenn wir innerlich friedlich sind, können wir auch Frieden in die Welt bringen. Das heißt nicht, dass wir bei jedem Streit klein beigegeben müssen, um bloß den Hausfrieden nicht zu stören. Wir dürfen auch ruhig mal unterschiedlicher Meinung sein. Was zählt, ist der Umgang miteinander. Auch Menschen, die die Welt ganz anders sehen als ich, sind von Gott geschaffen und haben eine unantastbare Würde, die ich respektieren muss, auch wenn ich gerade von meinen (negativen) Gefühlen eingenommen bin.

Das klingt vielleicht wie ein unerreichbarer Wunschtraum. Aber eigentlich ist das auch eine gute Nachricht: Wir sind nicht machtlos gegen die Dunkelheit in der Welt (und in uns selbst). Wir können alle etwas tun, um Licht und Liebe in die Welt zu tragen. Es heißt ja auch: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Wir dürfen – müssen sogar – uns selbst lieben, um unseren Nächsten lieben zu können. Wir müssen zufrieden sein, um unseren inneren Frieden zu finden und damit den Frieden in die Außenwelt zu bringen. Im übertragenen Sinne reichen wir dann jedem Menschen, dem wir begegnen, die Hand und sagen zu ihm: „Friede sei mit dir!“

120-Jahrfeier im Diözesanverband

KDFB feiert Jubiläum in Bremen



Der Katholische Deutsche Frauenbund feierte in diesem Jahr sein 120-jähriges Bestehen im Diözesanverband Osnabrück und hatte zu einem großen Frauenfriedenstag nach Bremen eingeladen.

Der Tag begann mit einem Frauenfriedensgottesdienst, vorbereitet mit der geistlichen Beirätin Andrea Eilers und zelebriert von Generalvikar Ulrich Beckwermert, der eigens aus Osnabrück anreiste. Die Vorsitzenden der Zweigvereine trugen ihre jeweiligen Frauenbundskerzen der Zweigvereine Bremen, Wallenhorst, Aschendorf und Papenburg zum Altar. Generalvikar Beckwermert fühlte sich besonders vom Motto des Frauenfriedentages „Wo Frau singt, da lass dich ruhig nieder ...“ angesprochen und hielt eine ergreifende Predigt zu Krieg, Frieden, Liedern und der Rolle der Frauen in der momentanen Weltlage.

Die Vizepräsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbundes, Frau Dr. Ute Zeilmann, hielt einen umfangreichen und hervorragenden Festvortrag zum Thema „Frau. Macht. Frieden.“ Auch sie hob in ihrer Ansprache die bedeutende Rolle der Frauen für den Frieden hervor: „Viele Kriege, die aktuell geführt werden, sind die Kriege gegen die Frauenrechte, gegen die Selbstbestimmung von Frauen, gegen die gleiche Würde und Gleichberechtigung. Frauen sind immer die Menschen, die im Krieg mehrfach verletzt werden und verlieren. Wenn sie ihre Männer verlieren, ihre Kinder, den Vater, den Bruder, den Freund, werden sie traumatisiert und verlieren oft noch ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit. Papst Franziskus sagte immer: Im Krieg verlieren alle. Ich aber sage: Frauen verlieren zuerst und am meisten und am anhaltenden.“

Die Initiatorin des Bremer Friedenstunnels, Frau Regina Heygster, berichtete eindrucksvoll über das Entstehen des Projektes.

In einem Gang des Bremer Pfarrheims war der Friedentunnel in klein nachgebildet, mit 20 Gedenkworten zum Thema Frieden aus allen möglichen Religionen- und Weltanschauungen. Der simulierte Friedenstunnel fand großen Anklang bei den anwesenden Frauen.

Ebenso die Stellwände mit der Möglichkeit, seine eigenen Gedanken und Vorstellungen von konkreten Schritten zu Friedenshaltungen und -handlungen kundzutun und sich gegenseitig zu inspirieren.

Der Nachmittag wurde begleitet von dem musikalischen Auftritt der „Omas gegen rechts“, die mit zahlreichen Liedern zum Mitsingen einluden und so den Tag ausklingen ließen.

Sigrid Eggers, KDFB Wallenhorst



Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr 2026!

LVM-Versicherungsagentur
Nina Hüsing
Große Str. 16
49134 Wallenhorst
Telefon 054078770
<https://agentur.lvm.de/huesing>

LVM
VERSICHERUNG



100 Jahre Wallfahrtsverein Hollage

Jubiläums-Pilgertour in Bildern

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres 2025 war der Wallfahrtsverein vom 23. bis 24. August 2025 auf einer Jubiläums-Pilgertour im Sauerland von Bestwig nach Meschede und zurück unterwegs.

Der Wanderweg hielt für die 16 Teilnehmer:innen, darunter einige Nichtvereinsmitglieder, neben der Übernachtung in der Abtei Königsmünster, einem Benediktiner-Kloster in Meschede, weitere Höhepunkte bereit, von denen die abgedruckten Bilder berichten sollen.

Ein besonderer Dank geht an das Organisationsteam, an Hubert Wächter am Steuer des Begleitfahrzeugs und an Pastor Christian Pohlmann für das Nachreisen, um am zweiten Tag eine Messe mit der Reisetruppe in St. Johannes in Eversberg zu feiern.

Heinz Baumann



Frühstück in Bestwig



Panoramablick im Hochsauerland



Die Wandergruppe in Aktion



Herrlicher Ausblick



Über den Dächern von Eversberg



Gruppenfoto im Kloster Meschede

Bäckerei Berelsmann

AUS DER REGION,
FÜR DIE REGION.

www.berelsmann.de



Lebensfreude und tolle Stimmung

Erster Schlagergottesdienst in St. Alexander



Einen Gottesdienst der besonderen Art erlebten die Besucher:innen am 6. September 2025 in der St.-Alexander-Kirche im Rahmen des diesjährigen Pfarrfestes.

Der erste Schlagergottesdienst in Wallenhorst brachte Glaubensfreude, bekannte Melodien und emotionale Impulse in einer einzigartigen Mischung zusammen. Unter dem Motto „Hoffnungsvoll Gemeinschaft erleben“ wurden bekannte Schlagersongs wie „Regenbogenfarben“, „Zuversicht“, „Wunder geschehen“ oder „Dann leg ich Schlager auf“ in den liturgischen Rahmen des Gottesdienstes eingebunden.



Christina Middendorp, die durch den Gottesdienst führt

Begleitet von den Musik-einspielungen und entsprechenden Textabbildungen auf einer großen Leinwand, die von Volker Holtmeyer übernommen wurden, sang und bewegte sich die Gemeinde begeistert mit und ließ sich von der positiven Stimmung mitreißen.

Christina Middendorp, die den Schlagergottesdienst vorbereitet hatte, und Pfarrer Bernhard Horstmann führten durch den Gottesdienst.

Es wurden Brücken geschlagen zwischen biblischen Texten, Themen wie Hoffnung, Gemeinschaft, Ehrlichkeit und Vertrauen und den Inhalten der Schlagersongs.

Die Kirche war schon lange nicht mehr so gut besucht wie an diesem Abend.

Viele Besucher:innen äußerten sich im Anschluss begeistert über die offene Atmosphäre, die Leichtigkeit und die Lebensfreude, die versprüht wurde. Ebenso kam mehrfach auch der Wunsch einer Wiederholung auf.

Im Anschluss an den beschwingten Gottesdienst lud die Kirchengemeinde in Pfarrers Garten zur „Alex-Nacht“ ein. Eine Menschentraube machte sich auf den Weg und wurde direkt mit den nächsten Schlagern, die DJ Lars zum Besten gab, in Empfang genommen. Neben verschiedenen Getränken, die von den Wallenhorster Pfadfindern und Messdienern angeboten wurden, heizte die Landjugend den Bratwürsten ordentlich ein, sodass alle auf ihre Kosten kamen.

Es wurde bis tief in die Nacht fröhlich und ausgelassen gefeiert und am Folgetag noch ein tolles Pfarrfest mit vielen Angeboten rund um die Kirche genossen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Helfer:innen, die mit viel Engagement und Liebe zum Detail dieses Pfarrfest möglich gemacht haben, ganz herzlich bedanken.

Christina Middendorp

„Gute Reise nach Lummerland!“

Dank und Abschied für Angelika Kampsen



Monika Bergmann und Nadine Möllenbrock mit Dankesworten

Bereits im September wurde Angelika Kampsen im Pfarrfestgottesdienst in Hollage von den drei Kirchengemeinden mit großem Dank und herzlicher Wertschätzung für ihr langjähriges Wirken geehrt und in den Ruhestand entlassen. Nun folgte – im kleineren, persönlichen Rahmen – das Abschiedsfrühstück im Kreis der Kolleg:innen: ein gemeinsames Beisammensein, das geprägt war von Dankbarkeit, Verbundenheit und vielen Erinnerungen.

Angelika Kampsen hat über viele Jahre hinweg das Miteinander im Pastoralteam entscheidend mitgeprägt – durch ihre Klarheit, ihr Gespür für Menschen, ihre Zuverlässigkeit und ihren Humor. Mit Fachkompetenz, Herzlichkeit und einem offenen Ohr hat sie Spuren hinterlassen, in der Arbeit wie auch in den Herzen derer, die mit ihr unterwegs waren.

Da Angelika das Meer, den Strand und die Weite liebt, lag es nahe, auch die Verabschiedung maritim zu gestalten. Unter dem Titel „Angelikas Reise nach Lummerland“ wurde – zur bekannten Melodie von „Eine Insel mit zwei Bergen“ – ein eigens getextetes Lied vorgetragen. Es beschrieb Angelikas neues Lebenskapitel liebevoll als Reise auf eine kleine Insel voller Zeit, Wärme und Wellenrauschen – dorthin, „wo der Wind sanfter weht und der Terminkalender Ebbe hat“.

Annegret Bosse



Angelika Kampsen mit ihrem Abschiedsgeschenk, das auch die Liebe zur Küste widerspiegelt



Gesprächsgruppen bei schönem Wetter vor der Kirche St. Josef Hollage



Holger Schonhoff und Angelika Kampsen

Alle Kinder haben ein Recht auf ...

Wallenhorster Kindergärten und Krippen feiern Weltkindertag

Am 20. September steht weltweit das Wohl der Jüngsten im Mittelpunkt: Der Weltkindertag erinnert daran, dass Kinderrechte nicht nur schöne Worte sind, sondern eine Verpflichtung für Politik und Gesellschaft. Einen Tag zuvor setzten die Kindertagesstätten des Katholischen Kirchengemeindeverbands Wallenhorst (KKVK) ein eindrucksvolles Zeichen – mitten im Herzen von Wallenhorst, neben der St.-Alexander-Kirche.

Auf Initiative des Krippenhauses St. Anna versammelten sich Kinder und Erzieher:innen aus den Kitas des Verbands, um eine Botschaft zu gestalten, die kaum deutlicher hätte sein können: Mit bunten Steinen, zuvor in Blau und Grün bemalt, legten sie eine große Weltkugel. Rundherum steckten Fahnen mit Kinderrechten, die sichtbar machen, worum es an diesem Tag geht – um das Recht auf Schutz, Bildung, Teilhabe und eine Stimme in der Gesellschaft.



Die Aktion zog nicht nur viele Blicke auf sich, sondern auch den Bürgermeister an. Otto Steinkamp ließ es sich nicht nehmen, den Kindern persönlich für ihr Engagement zu danken und den Erzieher:innen seine Anerkennung auszusprechen. In einer Welt, in der Kinderrechte noch viel zu oft missachtet werden, war die Botschaft der Wallenhorster Kinder klar: „Wir sind hier – und wir haben Rechte.“



Bevor es zurück in die Einrichtungen ging, erlebten die Kinder noch ein gemeinsames Highlight. Mit einem Kinderschutz-Rap, einem Lied und einer süßen Überraschung – einer Kugel Eis vom örtlichen Eiscafé Gianni, gespendet vom Träger – wurde das Miteinander gefeiert.

Die Aktion machte nicht nur den teilnehmenden Kindern Freude, sondern zeigte eindrucksvoll, wie Gemeinschaft, Kreativität und gesellschaftliches Bewusstsein zusammenwirken können. Ein Dank gilt der Gemeinde Wallenhorst, Bürgermeister Otto Steinkamp, dem Träger (KKVK) für die Unterstützung und natürlich allen beteiligten Einrichtungen: Krippenhaus St. Anna, Kindergarten St. Raphael, Franziskus Kindergarten Lechtingen, Kindergarten St. Johannes Rulle, Kindergarten St. Marien, Kindergarten St. Hildegard, Kindergarten St. Stephanus, Krippe St. Elisabeth und Kindergarten St. Martinus Bramsche.

So wurde aus einem Aktionstag ein sichtbares Zeichen für eine große Aufgabe: Kindern heute und in Zukunft eine starke Stimme zu geben.

Kriska Albenmacher und Vera Wulfange



20 Jahre CANTAREM

Ein Jubiläumskonzert voller Klang und Emotionen



Am 28. September 2025 blieb kein Platz in der St.-Josef-Kirche mehr frei, als der Chor CANTAREM sein 20-jähriges Jubiläum feierte und (zu diesem Anlass) seine Lieblingslieder aus den letzten 20 Jahren präsentierte.

Der Dauerbrenner „Come, let us sing“ sorgte sofort zu Beginn für gute Stimmung im Gotteshaus, sodass nach der Begrüßung mit dem nächsten Evergreen weitergemacht werden konnte. „Shepherd of my soul“ gehört zu den Klassikern im Repertoire des Chores und sorgt jedes Mal für Gänsehautfeeling. Mit „Shine your light“, „In your arms“ und „We are the world“ präsentierte der Chor seine Solistinnen und löste im Publikum tosenden Beifall aus. Die Liedervon Johannes Oerding: „Engel“ und „An guten Tagen“, ergänzten gekonnt die Qualitäten des Chores. Ebenfalls gut angekommen beim Publikum sind die beiden Stücke aus dem ADAM-Oratorium von Gregor Linßen: „Am Ende bleibt ein Klang“ und „Wir tragen eines Menschen Namen“.



Kai Lünnemann, Populärmusiker im Bistum Osnabrück, schrieb die beiden Stücke „Denn wir sind hier“ und „Lichtzeichen“. Diese Stücke probten ein paar Singende des Chores bereits in den NGL (Neue Geistliche Lieder)-Workshops von Kai Lünnemann und wurden von Maria Hartelt, der Chorleiterin, ins Programm aufgenommen. Mit den Musiker:innen Lars Otte (Schlagzeug), Malte Hagedorn (Saxophon), Sarah Meiners (Querflöte) und Pascal Singer (Klavier), die den Chor instrumental unterstützten, bekam das Konzert einen absolut professionellen Touch.

Nicht fehlen durfte natürlich das wahrscheinlich bekannteste Lied, welches immer wieder auf Taufen, Hochzeiten und besonderen Anlässen gesungen wird: „Halleluja“ von Leonard Cohen. Jedes Lied an dem Nachmittag war ein Ohrwurm, man konnte die Freude der Sänger:innen von CANTAREM förmlich spüren. Eine Welle der Begeisterung ging durch das Publikum. Das Stück „All things bright and beautiful“ von John Rutter war zwar nicht das letzte Lied des Konzerts, sicherlich jedoch das Lied, welches alles auf den Punkt brachte. Wenn man diesen Nachmittag zusammenfassen sollte: Alles war strahlend und schön.

Angelika Böwer
Fotos: Christel Potthast und Stefan Böwer

Erntedank unter freiem Himmel

Gemeinsam feiern – und Verabschiedung von Pfarrer Horstmann

Am Sonntag, den 5. Oktober 2025, fand um 11:00 Uhr auf dem Waldhof Lechtingen der Erntedankgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft statt. Seit vielen Jahren feiern dort alle drei Gemeinden diesen besonderen Gottesdienst. Mit der Feier wurde gleichzeitig Pfarrer Bernhard Horstmann verabschiedet, der zukünftig die Leitung der deutschsprachigen Gemeinde in Sydney übernehmen wird.

Der Altar war reichhaltig mit Erntegaben geschmückt. Das Wetter meinte es nach einigen regnerischen Tagen gut mit uns: Es blieb trocken und zwischendurch ließ sich sogar die Sonne blicken.

Begleitet vom Projektchor um Martin Tigges, den Messdiener:innen, zahlreichen Bannerabordnungen der Verbände und hunderten Gemeindemitgliedern feierte Pfarrer Horstmann die Messe auch als seinen Abschiedsgottesdienst aus der Pfarreiengemeinschaft.

Ein besonderes Highlight war die Katechese mit Handpuppen, die das Evangelium um Jesu Wort „Ich habe Euch Freunde genannt“ anschaulich darstellte. Neben der Erschließung des tieferen Sinns dieses Wortes kam auch der Humor nicht zu kurz.

Die Kollekte kam den Sozialdiensten katholischer Frauen und Männer (SKF und SKM) in Osnabrück zugute. Geschäftsführerin Birgit Ottens berichtete von der Arbeit der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in schwierigen Lebenssituationen.



Nach der Messe dankten Bürgermeister Otto Steinkamp, die Gremienvertreter:innen, Pastor Kraienhorst (für die Hauptamtlichen) sowie Pastor Lüder Meyer-Stiens (für die evangelischen Gemeinden) Pfarrer Horstmann für die Zusammenarbeit in den vergangenen vier Jahren.

Anschließend bot sich bei Würstchen und Getränken eine gute Gelegenheit, sich persönlich von ihm zu verabschieden.

Ein besonderer Dank gilt allen Vorbeireiter:innen, die sich um den Auf- und Abbau des Altares, der Bänke, die Gestaltung des Gottesdienstes sowie die Ausgabe des Essens gekümmert haben!

Benedikt Kisters



**Isabell Brathje
Gebäudereinigungs-Service**

Birkenweg 12
49134 Wallenhorst
Telefon: 05407-8094202
Email: i.brathje@brathje-reinigungs-service.de

Für Neukunden gibt es 10% Rabatt auf die erste Fensterreinigung.

Ein Oktoberwochenende mit kroatischen Freunden

Begegnungen, Gespräche und gemeinsame Erlebnisse

Nach unserer Einladung im Herbst 2023 kamen am 10. Oktober 2025 acht Personen aus unserer kroatischen Partnergemeinde Hrastovica in Kroatien nach Hollage. Was für eine Freude, sich nach zwei Jahren wiederzusehen! Im Philipp-Neri-Haus gab es Begrüßungsworte von beiden Seiten und ein gemeinsames Abendessen. Erschöpft von der langen Reise freuten sich die Gäste auf ihr Bett in den Gastfamilien. Am Samstag ging es morgens zum Piesberg. Nach einer Fahrt mit der Feldbahn und einem Spaziergang zu den Windrädern erkundeten wir den Hasestollen und den Zechenbahnhof. Ein interessantes Erlebnis für uns alle.

Nachmittags fuhren einige zur Besichtigung der Freiwilligen Feuerwehr Wallenhorst, wo sie von Dieter Bockgrawe in Empfang genommen wurden. Die kroatischen Gäste waren begeistert von der tollen Ausstattung, die nach Aussage der Kroaten derjenigen der Berufsfeuerwehr in Zagreb entspricht. Es entwickelte sich der Wunsch, eine Partnerschaft auf Feuerwehrebeine ins Leben zu rufen. Andere aus unserer Gruppe besuchten die Gräber einiger Verstorbener, die über viele Jahre die Gemeinde in Hrastovica tatkräftig unterstützt hatten.

Um 17:00 Uhr feierten wir an der Hollager Mühle einen Gottesdienst. Mit Übersetzungen war diese Messe ein besonderes Erlebnis. Zum anschließenden Abend im Kolpingpavillon kamen weitere Teilnehmer:innen der Hollager Kroatienreisen dazu und genossen die gemeinsame Zeit.

Am Sonntagmorgen feierten wir einen Gottesdienst im CJC-Haus (Community junger Christen) in Bramsche Malgarten. Anton Behrens, Initiator des Kroatienkreises, und Pater Mate, Gemeindepriester in Hrastovica, standen gemeinsam am Altar. Nach der Besichtigung der Klosteranlage Malgarten und einem Mittagessen im CJC-Haus ging es für einige von uns nach Lage-Rieste. Andere Gäste fuhren nach Voxtrup, um Heinrich Meyer zu besuchen, der seit Beginn der Partnerschaft Spenden für die kroatische Gemeinde gesammelt hat und dem Projekt sehr verbunden ist. Nach einem gemütlichen Kaffeetrinken, das die Gelegenheit für intensive Gespräche bot, bewunderten die Kroaten besonders gestaltete Grabmale auf dem Hollager Friedhof. Beim Besuch der St.-Josef-Kirche Hollage sangen unsere Freund:innen spontan einige Chorstücke. Beeindruckend!



Gruppenfoto der kroatischen Gruppe aus Hrastovica

Der Höhepunkt war die Spendenübergabe an die kroatische Gemeinde. Vom Kroatienkreis übergab Hubert Wächter 2.500 € für die Sanierung der vom Erdbeben zerstörten Kirche. Josefa Börger übergab eine persönliche Spende. Pater Mate bedankte sich für die Unterstützung seiner Gemeinde und die erlebte Gastfreundschaft.

Die Rückreise war für Montagmorgen geplant. Pünktlich um 7:00 Uhr ging es mit vollbepacktem Bulli Richtung Heimat – unsere guten Wünsche mit im Gepäck.

Ein gelungenes Wochenende mit tollem Programm und intensiven Gesprächen liegt hinter uns. Ein großes Geschenk, für das wir sehr dankbar sind. Unser nächster Besuch in Hrastovica soll spätestens zur Einweihung der Pfarrkirche stattfinden. Das Versprechen haben wir unseren Freunden gegeben.

Für den Kroatienkreis
Christa Nöring

	Hotel
	Speisen
	Kegelbahn
	Saalbetrieb

Gasthaus Barlag
Hotel - Restaurant

Hollager Str. 121 · 49134 Wallenhorst · Tel. (0 54 07) 3 46 90 10
Mail: info@gasthaus-barlag.de · www.gasthaus-barlag.de

30 Jahre Ökumenische Hospizgruppe Wallenhorst

Ein bewegendes Jubiläum wurde gefeiert



Ein volles Haus zum Jubiläum – die Hofstelle Duling ist komplett gefüllt

Am Sonntag, dem 26. Oktober 2025, feierte die Ökumenische Hospizgruppe Wallenhorst ihr 30. Jubiläum mit einer beeindruckenden Veranstaltung in der gefüllten Hofstelle Duling. Über 100 Gäste folgten der Einladung und erlebten ein unvergessliches Ereignis.

Ein bewegendes Figurentheater

Das Figurentheater von Sonja Lenneke entführte die Zuschauer:innen in eine Welt der Trauer und des Abschieds. Zwei Menschen auf dem Weg der Trauer, zwischen Festhalten und Loslassen, fanden nach und nach den Weg zurück ins Leben. Die Inszenierung war ein Meisterwerk der Stille, das ohne Worte, nur durch die Handlung der Figuren, die Tiefe des Themas Tod und Trauer erforschte.

Ein Austausch mit den "Experten"

Nach dem Stück hatte die Künstlerin einen offenen Austausch mit den Gästen, insbesondere mit den Kindern, die sie als die "Experten" bezeichnete. Dieser Austausch war ein wichtiger Teil des Abends, da er den Kindern und Erwachsenen ermöglichte, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen.



Zwei Figuren des Figurentheaters von Sonja Lenneke

Ein Dank an die Mitarbeiter:innen

Renate Röhner-Kroh und Rita Stolte vom Leitungsteam der Hospizgruppe dankten Frau Lenneke für ihre beeindruckende Inszenierung und holten alle Mitarbeiter:innen auf die Bühne, um sich für ihre ehrenamtliche Arbeit in den letzten Jahren zu bedanken.

Das 30. Jubiläum der Ökumenischen Hospizgruppe Wallenhorst war ein bewegendes Ereignis, das die Bedeutung von Sterbe- und Trauerbegleitung in unserer Gesellschaft unterstrich. Die Veranstaltung war ein Zeichen der Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit der Hospizgruppe und ein Aufruf, sich mit dem Thema Tod und Trauer auseinanderzusetzen.

Wir möchten uns bei allen Gästen, Vereinen und Institutionen für ihre großherzige Spende zu unserem Jubiläum bedanken.

Spendenkonto:
Vereinigte Volksbank eG Bramgau
IBAN DE50 2659 0025 1836 9146 00
Ökumenische Hospizgruppe Wallenhorst

Rita Stolte

Die Mitarbeiter:innen der Ökumenischen Hospizgruppe Wallenhorst





Stimmungsvolle Party im weiß-blauen Festzelt

Jung und Alt feiern gemeinsam das Hollager Oktoberfest



Ein Prosit auf ein gelungenes Hollager Oktoberfest
Foto: Dominik Kluge

„O'zapft is“ hieß es im weiß-blau dekorierten Festzelt, nachdem Wolfgang Behrens von der Paulaner Brauerei mit nur einem gekonnten Schlag das erste Fass angestochen hatte. So konnten am Freitag und Samstag (24./25. Oktober) wieder zahlreiche Gäste generationsübergreifend friedlich und fröhlich das Hollager Oktoberfest feiern.



Die Münchener Band Take Five begeistert ihr Hollager Publikum
Foto: Dominik Kluge

Die 22. Auflage des Festes der Kolpingsfamilie Hollage lockte dabei erneut nicht nur Besucher:innen aus der Region an, sondern auch aus anderen Teilen Deutschlands und der Welt – zum Beispiel aus der Schweiz: Die Guggenmusik Reppischfänger, die vielen Hollagern von ihren musikalischen Gastspielen im Karneval bekannt ist, war außer der Reihe mit einer größeren Abordnung nach Hollage gekommen, um zünftig mitzufeiern. Zu den Gästen des Festes zählten auch mehrere regionale Unternehmen, die die Location nutzten, um hier mit ihren Mitarbeitenden, Kund:innen und Geschäftspartner:innen anzustoßen.



Beste Stimmung an den Tischen im Festzelt
Foto: Markus Böwer

Take Five mit Verstärkung

Nach ihrer fulminanten Premiere vor zwei Jahren rockte die Münchener Band Take Five wieder das Zelt in Hollage. Verstärkt mit doppelter Frauenpower an den Mikrofonen zogen die fünf Musiker die stilecht in Dirndl und Lederhosen gekleideten Gäste auf die Tanzfläche oder animierten sie an den Tischen und in den Wiesnboxen, kräftig mitzufeiern.



Ohne nennenswerte Pausen sorgen Take Five für gute Laune
Foto: Markus Böwer



Take Five liefern ab – bayrisch, Pop und Rock, deutsch und international
Foto: Markus Böwer

Bilder vom Fest

Fotos vom Hollager Oktoberfest stehen auf der Internetseite zur Verfügung: kolping-hollage.de/oktoberfest

Termin 2026

Für alle, die die 23. Auflage des Hollager Oktoberfestes nicht verpassen möchten, heißt es: Save the date.

Der Termin ist der 23./24. Oktober 2026.

André Thöle



Die Herzen des Hollager Publikums fliegen den Musikern zu
Foto: Markus Böwer

Musik und Wort - Hand in Hand

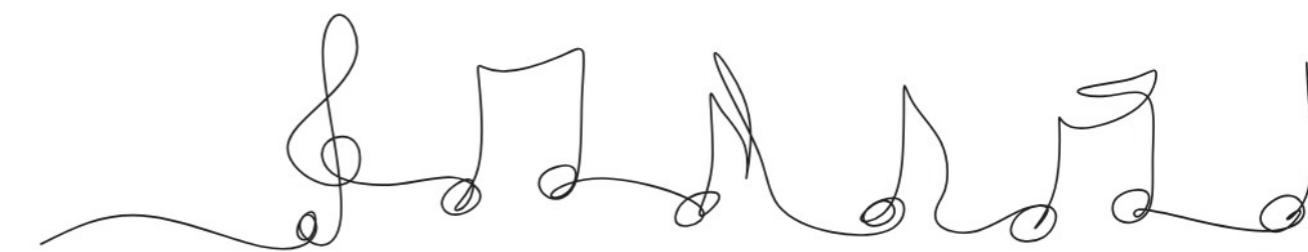
Ein besinnlicher Adventsabend in Hollage

Am Montag, 15. Dezember 2025, um 19:00 Uhr findet in der St.-Josef-Kirche in Hollage ein Abend unter dem Titel „Musik und Wort – Hand in Hand“ statt.

Ergänzt wird das Programm durch Texte und Impulse der Sprecherin Nadine Möllenbrock und des Sprechers Andreas Sandmann.

Der Chor CANTAREM Hollage unter der Leitung von Maria Hartelt wird diesen besonderen Abend musikalisch gestalten.

Herzliche Einladung zu einem besinnlichen und verbindenden Erlebnis in der Adventszeit.



Chorprojekt „PETRUS und der Hahn“

Einladung zum Mitsingen



Bild vom vergangenen Chorprojekt

Im Januar 2026 beginnt ein großangelegtes Chorprojekt zur Erarbeitung des Oratoriums „PETRUS und der Hahn“ von Gregor Linßen.

Eingeladen zum Mitsingen sind alle Chöre der Pfarreiengemeinschaft und Interessierte, die sich gemeinsam mit Gregor Linßen und Maria Hartelt auf den Weg machen wollen, die Lieder des Oratoriums inhaltlich und musikalisch kennenzulernen.

Zwei Aufführungen (31.10.2026 und 01.11.2026) in der St.-Alexander-Kirche Wallenhorst, anlässlich der dortigen 1175-Jahr-Feier, werden die Probenphase zum Abschluss bringen.

Das Projekt begleitet auch den im Dekanat Osnabrück-Nord begonnenen Dekanatsprozess und bietet eine gute Möglichkeit, sich damit auseinanderzusetzen, wohin der eigene Lebensweg und der Weg mit und in der Kirche gehen kann.



Gregor Linßen



Maria Hartelt

Probenstart ist am Samstag, 10. Januar 2026 (10:00–17:00 Uhr), mit einem Probentag mit Gregor Linßen im Philipp-Neri-Haus in Hollage.

Weitere Probentage:
08.02., 21.03., 22.03., 02.05., 12.09., 10.10.2026
Ausführlichere Informationen und Anmeldung:
Maria Hartelt (05407 816447 oder m.hartelt@bistum-os.de)

Maria Hartelt



Blick nach vorn

Einladung zur Geburtstagskaffeetafel

Geburtstagskinder 80+ werden gefeiert

Am Donnerstag, den 8. Januar 2026, sind alle Gemeindemitglieder von St. Josef Hollage, die in den Monaten Oktober bis Dezember 2025 ihren 80. Geburtstag oder ein höheres Lebensjahr gefeiert haben, herzlich zur Geburtstagskaffeetafel eingeladen.

Wir treffen uns um 15:00 Uhr im Philipp-Neri-Haus, um bei Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen gemeinsam zu feiern und einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Zur besseren Planung bitten wir um eine Anmeldung bis zum 5. Januar 2026 im Pfarrbüro. Wir freuen uns auf ein frohes Beisammensein!



Monika Bergmann

SCHULE STATT FABRIK



Sternsingen gegen Kinderarbeit



ACTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+26



DAS EINZIGE, DAS
KINDER TRAGEN
SOLLTEN, IST
EINE
SCHULTÜTE.

Ich sage NEIN zu
Kinderarbeit.



Aussendungsfeiern

11. Januar 2026

St. Alexander Wallenhorst: 09:00 Uhr
St. Josef Hollage: 10:00 Uhr
St. Johannes Rulle: 10:00 Uhr

Am Sonntag, den 11. Januar 2026, sind in unserer Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst wieder die Sternsinger:innen unterwegs. Unter dem Motto „Schule statt Fabrik - Sternsingen gegen Kinderarbeit“ machen sie aufmerksam auf das Schicksal von Millionen Kindern weltweit, die täglich arbeiten müssen, statt zur Schule zu gehen. Noch immer schuften rund 160 Millionen Kinder – viele davon unter gefährlichen Bedingungen.

In diesem Jahr richtet sich der Blick besonders auf Bangladesch, wo Kinder in Fabriken, auf Baustellen oder in der Textilproduktion tätig sind. Unterstützt werden Projekte, die Kinder aus der Arbeit herausholen, ihnen den Schulbesuch ermöglichen und Familien dabei helfen, ohne Kinderarbeit über die Runden zu kommen. Jede Spende trägt dazu bei, dass Kinder Bildung, Schutz und Zukunftschancen erhalten – damit sie wieder Kind sein und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können.

Die Aktion Dreikönigssingen ist die weltweit größte Aktion von Kindern für Kinder. Überall bringen die Sternsinger:innen den Segen „Christus segne dieses Haus“ und setzen sich gleichzeitig für eine gerechtere Welt ein. Wir laden alle Gemeindemitglieder herzlich ein, diese Aktion zu unterstützen –

durch eine Spende, durch offene Türen und freundliche Worte, wenn die Sternsinger:innen an der Haustür klingeln. So zeigen wir gemeinsam: Kinderarbeit darf keinen Platz haben – Bildung ist der Schlüssel für eine bessere Zukunft!

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die die Aktion in vielfältiger Weise möglich machen: den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die als König:innen unterwegs sind, ihren Begleitpersonen, den Teams in Vorbereitung und Organisation sowie allen, die im Hintergrund planen, koordinieren und mit anpacken. Durch dieses tolle Engagement wird der Sternsingersegen zu einem echten Zeichen der Hoffnung – hier bei uns und weltweit.

Alle Gemeindemitglieder sind sehr herzlich eingeladen, an den Aussendungsfeiern der Sternsinger:innen teilzunehmen. So können wir zeigen, dass ihr Engagement von uns allen getragen wird sowie unsere Wertschätzung und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Zugleich bietet sich die Gelegenheit, mehr über das diesjährige Motto zu erfahren und die Gruppen schließlich gemeinsam auf ihren Weg zu senden – begleitet von Gebet, Segen und Applaus als Zeichen unserer Freude über ihren Dienst.

Annegret Bosse

Blick nach vorn



Tannenbaumabholaktion 2026

Die Jugendgruppen unserer Pfarreiengemeinschaft möchten unseren Gemeindemitgliedern die Nachweihnachtszeit so angenehm wie möglich gestalten. In diesem Rahmen werden die ausgedienten Tannenbäume in **St. Johannes Rulle am Samstag, den 10. Januar 2026**, und in **St. Alexander Wallenhorst und in St. Josef Hollage am Samstag, den 17. Januar 2026**, gegen einen kleinen Beitrag direkt vor den Haustüren eingesammelt. Weitere Informationen zur genauen Vorgehensweise und zur Anmeldung sind auf unserer Homepage verfügbar (www.pg-wallenhorst.de).

Miteinander unterwegs

Herzlich laden wir ein zu einem Spaziergang am Abend. Ausgehend von einem geistlichen Impuls, kommen wir zu einem Gesprächsaustausch über den Text und sicher auch darüber hinaus. Beim Gehen ist es oft leichter, seine Gedanken zu ordnen und miteinander zu teilen. Das Angebot ist offen für alle und dauert ca. eine Stunde. Treffpunkt: Anna-Kapelle, Wallenhorst.

Termine:

Mittwoch, 21. Januar 2026, um 19:30 Uhr

Mittwoch, 11. Februar 2026, um 19:30 Uhr

Mittwoch, 18. März 2026, um 19:30 Uhr

Für den Pfarrgemeinderat
Renate Settelmeier, Christina Middendorp und Michael Lüeske



Ein schönes Zuhause fängt mit dem Boden an.
Besuchen Sie uns in unseren Räumen.

Klute
& Söhne
Bodenbeläge + Sonnenschutz

Klute & Söhne GmbH & Co.KG
Borsigstraße 6
49134 Wallenhorst

Tel.: 05407 - 34 50 9 - 0
Fax: 05407 - 34 50 9 - 10

www.klute-soehne.de
info@klute-soehne.de



Blick nach vorn

„Was klingt denn da?“

Neue Lieder und Spielideen in Eltern-Kind-Gruppen und Kita

Bereits zum dritten Mal wird Gabriele Westhoff, Musikpädagogin aus Remscheid, für eine musikalische Fortbildung für Erzieher:innen und Liedergarten-Lehrkräfte nach Hollage kommen.

Fruhling, Sommer, Herbst und Winter werden mit neuen, praxiserprobten Liedern lebendig. Mit einer Fülle an Materialien, Gesten, Instrumenten und Bewegungsideen werden inspirierende Unterrichtsideen ausprobiert.

Praxisnahe Tipps und wertvolle Anregungen zur methodisch-didaktischen Gestaltung ergänzen das Angebot. Kursmaterial und Bücher der Referentin können mit Tagungsrabatt erworben werden (Barzahlung).



Termin: Samstag, 07.03.2026, 9:30 – 16:00 Uhr
Ort: Philipp-Neri-Haus,
Hollager Straße 120, 49134 Wallenhorst

Kursgebühr: 70 € (inkl. Verpflegung)
Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung
Große Rosenstraße 18
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 3586871
Mail: info@keb-os.de

Informationen: Maria Hartelt (05407 816447 oder
m.hartelt@bistum-os.de)

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt, daher bitte rechtzeitig anmelden!

Maria Hartelt

Wallenhorst Ruller Straße 2
Tel. 05407 8088-0 | info@stavermann.de

150 JAHRE STAVERMANN
Technik rund ums Grün.

www.stavermann.de



Blick nach vorn

HAB MUT, STEH AUF!

... und komm zum 104. Deutschen Katholikentag 2026 nach Würzburg!

Vom 13. bis 17. Mai 2026 findet in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag statt.

Erwartet werden erneut zehntausende Besucherinnen und Besucher aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Die Katholikentage gehören zu den größten regelmäßig stattfindenden Ereignissen des kirchlichen Lebens in Deutschland. Sie finden in der Regel alle zwei Jahre in wechselnden Städten statt und bieten Raum für Austausch, Begegnung, Gebet und gesellschaftspolitische Diskussion – offen für Menschen aller Konfessionen und Weltanschauungen.

Veranstaltet wird der Katholikentag vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) in Zusammenarbeit mit dem gastgebenden Bistum – im Jahr 2026 das Bistum Würzburg. Unter dem Leitwort „Hab Mut, steh auf!“, einem Zitat aus dem Markusevangelium (Mk 10,49), lädt das 104. Treffen dazu ein, sich mit aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Fragen auseinanderzusetzen. Themen wie Frieden und Gerechtigkeit, Klimaschutz, soziale Verantwortung, Zusammenhalt in einer vielfältigen Gesellschaft und der Wandel der Kirche stehen im Mittelpunkt des Programms.

An den fünf Veranstaltungstagen bieten rund 700 Formate ein beeindruckendes Spektrum: Podiumsdiskussionen

mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Kirche und Zivilgesellschaft, Workshops, Ausstellungen, biblische Dialoge, kreative Mitmachaktionen, interreligiöse Begegnungen, spirituelle Angebote, Gottesdienste, Konzerte, Theater und Kabarett – ergänzt durch den täglichen Abendsegen, die Nacht der Lichter und vieles mehr. Die inhaltlichen Schwerpunkte reichen von Theologie, Kirche und Ökumene über Politik, Gesellschaft und sozial-ökologische Transformation bis hin zu spezifischen Lebenswelten von Kindern, Familien, jungen Erwachsenen und Senioren.

Eine zentrale Rolle spielt die Kirchenmeile in der Würzburger Innenstadt, auf der sich zahlreiche Initiativen, Verbände und Organisationen präsentieren werden.

Gerade angesichts globaler Krisen, gesellschaftlicher Spannungen und innerkirchlicher Herausforderungen versteht sich der Katholikentag als Forum, um gemeinsam nach tragfähigen Antworten und solidarischen Lösungen zu suchen. Die Veranstaltungen basieren auf der christlichen Hoffnung und dem Prinzip der unveräußerlichen Würde jedes Menschen.

Weitere Informationen bietet die offizielle Website unter www.katholikentag.de.

Christian Schmitt, In: Pfarrbriefservice.de

**Im Preisvergleich
gut abgeschnitten.**

HUSQVARNA AUTOMOWER® 405X Mähroboter

Bis zu 600 m² Rasenfläche
Max. 40% Steigung
Automower Connect – Steuerung per App
GPS-unterstützende Navigation
LED Scheinwerfer

1.499 €
statt 2.298 €

Inklusive Garage

Sie sparen 899 €

Bestattungen Recker

Wir begleiten Sie im Trauerfall

05407 52 33
Egbersstraße 16, 49134 Wallenhorst
direkt am Hollager Friedhof
info@bestattungen-recker.de
www.bestattungen-recker.de

„Wir sind für Sie da und geben Ihnen den Raum, auf heilsame Weise Abschied zu nehmen.“



Frieden – eine Frage des Alltags

Wo begegnen Sie Unfrieden – und wie schaffen Sie Frieden?

„Unfrieden ist in meinem Arbeitsalltag als Anwalt so etwas wie die Werkseinstellung. Denn zu mir kommen die Menschen, wenn sie sich in einem Konflikt befinden. Um diesen lösen zu können, ist es entscheidend, eine professionelle Distanz zu wahren. Ich muss auf der Sachebene bleiben, den Fall juristisch analysieren und die Rechtslage beschreiben. Typisch in meinem Fachgebiet: Vermieter und Mieter liegen über Kreuz.“

Um eine solche Auseinandersetzung zu befrieden, ist es wichtig, im Sinne aller Beteiligten auf einen Kompromiss hinzuwirken, mit dem beide Seiten leben können. Bewährt hat sich dabei die gerichtliche Mediation. In Zusammenarbeit mit einem Güterrichter versuchen wir, eine Verständigung der Parteien zu erreichen. Die Erfolgsquote ist erstaunlich hoch, denn wer in ein solches Verfahren geht, weiß: Ich muss Zugeständnisse machen und mich mit der Position des anderen auseinander setzen. Jeder darf seinem Ärger Luft machen, aber er muss auch zuhören – das fördert Verständnis und Eingungsbereitschaft.

Mein schönster Fall war der, in dem sich die Parteien schon vor der eigentlichen Mediation auf dem Flur geeinigt haben. Einfach, weil sie ein paar Minuten in Ruhe miteinander gesprochen und



Ronald Michalski,
Rechtsanwalt, Tätigkeits-
schwerpunkte: Mietrecht,
Wohnungseigentums-
recht, Zwangsverwaltung

die Motive des anderen überdacht haben. Sie gaben sich die Hand – und man konnte förmlich sehen, wie ihnen die Steine vom Herzen fielen.“

„Oft entsteht Unfrieden durch Missverständnisse auf zwischenmenschlicher Ebene. Doch durch ein Gespräch auf Augenhöhe kann im Alltag wieder ein friedliches Miteinander entstehen.“



Sandra Wilhelm,
Schulleiterin
der Johannisschule
in Hollage-Ost

„Wenn ich mich mit dem Begriff „Frieden“ auseinandersetze, bin ich schnell bei meinem Arbeitsalltag und der Frage, was Frieden für Kinder ist. Denn bei uns im Kindergarten gibt es natürlich immer wieder größere und kleinere Streitereien unter den Kindern.“

Damit wieder Frieden herrschen kann zwischen ihnen, müssen die Kinder eine Situation herstellen, die für alle Beteiligten okay ist. Das heißt für uns als Erzieher:innen: Es geht nicht um eine bloße Entschuldigungsfloskel. Nur weil jemand um Entschuldigung bittet, ist das Problem ja nicht ausgeräumt. Außerdem nehmen viele Kinder das als Freifahrtschein wahr. Die sagen schnell „Entschuldigung!“ – und machen dann genauso weiter wie bisher.

Viel wichtiger ist es, dass Kinder verstehen, was falsch war und wie es zu einem Streit gekommen ist. Sie müssen lernen: Was hat mein Gegenüber verletzt? Wie können wir es vermeiden, in einen Konflikt zu geraten? Was hilft uns, einen



Patrick Huesmann,
Leiter des Kindergartens
St. Raphael in Wallenhorst

Streit beizulegen? Wir merken, dass ein solch konstruktiver Ansatz den Kindern mittel- und langfristig hilft. Und natürlich ist es auch für uns Erwachsene nicht schlecht, sich diese Fragen gelegentlich zu stellen.“

Es sind einfach mehr Gespräche, Absprachen und Erklärungen nötig als im üblichen Schulalltag. Daher wünsche ich mir – und ich glaube, da fängt der Frieden an –, immer wieder den anderen wahrzunehmen, mit all seinen Bedürfnissen und „Päckchen“. Das bedeutet für mich als Lehrerin und Schulleiterin, bei Konfliktsituationen beide Seiten im Blick zu haben und stets wertschätzend miteinander umzugehen. Und diese Wertschätzung beginnt für mich schon mit einem fröhlichen Guten-Morgen-Gruß an alle die mir begegnen.“

Interviews durchgeführt und bearbeitet von Gaby und Michael Schiffbänker

Pilger:innen des Friedens

Rückblick auf Internationales Taizé-Treffen in Osnabrück



Taizé-Dekoration im Altarraum der Katharinenkirche

Freitagmittag vor der Katharinenkirche. Der erste Teilnehmer, der ankommt, ist mit dem Fernbus aus Mailand angereist. Kurz darauf folgt eine junge Frau aus Polen, die alleine mit dem Zug gekommen ist. Eine Filmemacherin aus der Schweiz ist bereits da, um dieses Ereignis von Anfang bis Ende zu dokumentieren. Seit Tagen liefen die letzten Vorbereitungen für das Internationale Taizé-Treffen auf Hochtour: Technik wurde aufgebaut, Liederzettel wurden gedruckt, Schlüssel übergeben, Bänke und Tische geschoben. Am 10. November 2025 war es dann endlich soweit: Nachdem wir ein halbes Jahr geplant hatten, konnten wir 130 Teilnehmende bei uns in Osnabrück willkommen heißen.

Die zwei Menschen, die ich für das Wochenende beherbergt habe, kenne ich beide aus Taizé und zähle sie seitdem zu meinen besten Freund:innen. Der eine lebt inzwischen in Brüssel, die andere kommt aus Salzburg. Andere Teilnehmende sind aus Frankreich, den Niederlanden und ganz Deutschland angereist, mit Bus, Bahn oder Mitfahrgelegenheiten, und wurden in Gastfamilien oder -WGs in der Osnabrücker Innenstadt untergebracht. (Wir hatten also den längsten Nachhauseweg: Osnabrück → Wallenhorst = 10 km.)

Nach dem Abendgebet mit Kreuzniederlegung am Freitag ging es Samstagmorgen um neun Uhr direkt weiter mit dem Morgengebet, in dem die Seligpreisungen gelesen wurden – passend zu unserem Motto: „Selig sind, die Frieden stiften.“ (Mt 5,9) Danach gab Sven Diephaus aus Bremen eine Bibeleinführung dazu. Er sieht die Seligpreisungen als Leitfaden für unser Handeln: „Frieden in mir bringt Frieden in die Welt.“

Am Nachmittag fanden sechs verschiedene Workshops statt, u. a. eine Podiumsdiskussion im Forum am Dom, eine Führung durch die Ausstellung in der Villa_ und eine historische Stadtführung. Unsere neue Pastoralreferentin Jana Wilde hat einen Workshop gehalten, in dem wir uns mit der Frage auseinandersetzt haben: „Wann, wie und wo erlebe und stiftet ich Frieden?“

Als der auferstandene Jesus den sich eingeschlossenen Jüngern am Osterabend erscheint (Joh 20, 19-22), sagt er zu ihnen: „Friede sei mit euch!“ Wir haben gelernt, dass es verschiedene Arten von Frieden gibt – politisch, sozial, ökologisch, persönlich – und uns mit unseren eigenen Ängsten, aber auch Lichtblicken beschäftigt. Mit seinem Wunsch bestärkt Jesus uns darin, dass Frieden in all diesen Dimensionen möglich sein soll. Er sendet uns aus, um Frieden zu ermöglichen, um mehr Licht und Leben in die Welt zu bringen.

Am Samstagabend hat die „Nacht der Lichter“ auch viele Osnabrücker:innen angezogen und die ganze Katharinenkirche mit Kerzenschein erhellt. Danach fand im Steinwerk das „Festival of Nations“ statt, bei dem wir einige Tänze und Lieder aus den verschiedenen Ländern und uns gegenseitig besser kennen gelernt haben.

Am Sonntag besuchten die Teilnehmenden die Gottesdienste in den Gemeinden der jeweiligen Gastfamilien. Danach gab es noch ein kleines Picknick und dann mussten auch schon wieder alle ihre Züge, Busse und Mitfahrgelegenheiten erwischen.

Wir freuen uns sehr, dass alles so gut geklappt hat und unser erstes Taizé-Treffen in Osnabrück eine schöne Erfahrung für alle war.

Anna Albers



Das Motto des Treffens auf einem großen Banner in der Katharinenkirche



Bibeleinführung mit Sven Diephaus



Workshop mit Jana Wilde



Ein Glas voller Erinnerungen

Gemeinsam dankbar ins neue Jahr starten

Ein neues Jahr beginnt – leer wie ein frisches Blatt Papier, das darauf wartet, mit Geschichten gefüllt zu werden. Oft vergeht die Zeit so schnell, dass wir gar nicht merken, wie viele schöne Momente wir erleben. Zwischen Arbeit, Schule, Terminen und all dem kleinen Alltagsstress bleibt oft wenig Zeit, um bewusst wahrzunehmen, was uns eigentlich guttut und was unser Herz froh macht. Ein Erinnerungsglas kann dabei helfen, diese Augenblicke festzuhalten – als kleine Schatztruhe voller Glück und Dankbarkeit.

So einfach geht es:

Nehmen Sie ein schönes Glas – vielleicht ein altes Marmeladenglas oder ein Windlicht – und stellen Sie es an einen gut sichtbaren Platz.

Daneben legen Sie kleine Zettel und einen Stift bereit.

Immer, wenn in Ihrer Familie etwas Schönes passiert, schreiben Sie es auf:

- ein lustiger Familienabend
- ein besonderes Erlebnis
- ein lieber Besuch
- ein Erfolg, auf den jemand stolz ist
- ein Moment, in dem Sie gemeinsam gelacht oder gesaut haben

Die Zettel kommen gefaltet ins Glas. Sie können auch kleine Erinnerungsstücke hineintun – etwa ein Foto, eine Eintrittskarte oder eine getrocknete Blume. Wenn das Jahr zu Ende geht, ist das Glas gefüllt mit vielen kleinen Geschichten.

Nehmen Sie sich gemeinsam Zeit, um die Zettel zu lesen und sich an all das Gute zu erinnern, das Sie erlebt haben.

Oft staunt man, wie reich ein Jahr war – auch wenn nicht immer alles leicht war. Diese gemeinsamen Rückblicke können zu einem schönen Familienritual werden lassen: Dankbar auf das Vergangene schauen, miteinander lachen, vielleicht auch still werden und mit neuem Mut und Vertrauen ins kommende Jahr gehen.

Patricia Sandmann



z u

s u

k

z u

e

n

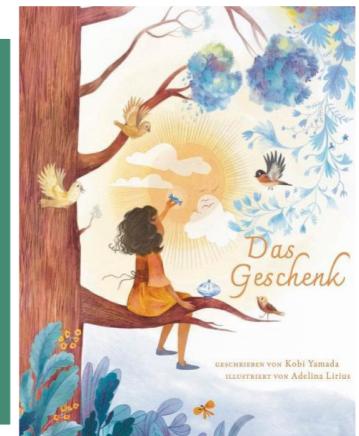
Buchtipps

Das Geschenk

„Das Geschenk“ von Kobi Yamada ist ein liebevoll gestaltetes Bilderbuch über die besonderen Möglichkeiten, die jeder Tag bereithält. Es erinnert daran, dass jeder Moment ein Geschenk ist – voller Chancen, Wunder und Schönheit – und lädt dazu ein, achtsam, neugierig, dankbar und voller Frieden durchs Leben zu gehen.

(ab 3 Jahren)

ISBN: 978-3-985850-54-9



Die kleine Eule und das Weihnachtswunder

Die kleine Eule lebt ein zufriedenes Leben in ihrer großen Tanne im Wald. Doch eines Tages gerät ihr Zuhause plötzlich ins Wanken! Die Tanne soll in New York als Weihnachtsbaum aufgestellt werden. Zum Glück wird die kleine Eule rechtzeitig entdeckt und kann bald in ihren geliebten Wald zurückkehren. Dort warten ihre Freunde schon sehnsüchtig auf sie!

(ab 3 Jahre)

ISBN: 978-3-219-11994-7



Ein kleines Gebet

G:tt segne das neue Jahr, das vor dir liegt.
G:tt segne deine Ziele und Pläne,
dein Keine-Vorsätze-Haben,
deinen Wunsch, mehr auf die eigenen
Bedürfnisse zu hören,
deine besonderen Stille-Momente,
dein Sein-Lassen und Schön(es)-Finden.
Die Heilige Geistkraft sei bei dir,
in den Kaffeehaus-Besuchen,
dem Live-Musik-Hören,
den „Im-Grunde-Gut“-Momenten,
dem „Nein“-Sagen und dem einfach mal Pause machen.
G:tt begleite dich, bei allem, was du dir vorgenommen
hast und bei allem, was unerwartet auf dich zukommt
und schenkt dir Frieden. Amen



Netzgemeinde DA-ZWISCHEN,
in: Pfarrbriefservice.de

Gut für Vater, Mutter und Kind:

Großer Spielplatz · Spieletecke · Spiel- und Malsachen
Preiswerte Kindergerichte · Alete Gläschchen
Kinderstühle · Wickeltische · Kindertoiletten



Gegen Vorlage dieser
Anzeige erhalten Sie
3 Chips für unsere
Autoscooter!



Engter Straße 5 · 49134 Wallenhorst · Telefon 05407-30808
www.Gasthaus-Beckmann.de · www.facebook.com/gasthausbeckmann
Werktag ab 15 Uhr · Sonn- und feiertags ab 10 Uhr geöffnet! Montag und Dienstag Ruhetag.

Buchstabenrätsel mit dem Gotteslob

Es gibt wunderschöne und besinnliche Weihnachtslieder zu Weihnachten. Wie viele kennst du?

Der Satz unten ist leider nicht vollständig. Schlage im Gotteslob die Lieder nach, deren Nummern genannt sind. Dann nimm jeweils den Anfangsbuchstaben des Liedes. Du findest bestimmt den Satz heraus.

Falls du kein neues Gotteslob zu hause hast, dann nimm das Rätsel und einen Stift mit in die Kirche und versuche, es zu lösen.

Patricia Sandmann

s u

k

z u

e

n



DIY - Eingefrorenes Winterteelicht

Dafür braucht ihr:

- Glas
- Salz
- Wasser
- Pipette
- Schnur oder Geschenkband
- Deko fürs Glas wie z.B. Tannengrün, Zapfen, Orangenschalen, Zimtstangen



1. Salz einfüllen:

Gib etwas Salz in das Glas. Der Boden sollte etwa 1 cm hoch mit Salz bedeckt sein.

2. Wasser dazugeben:

Gieße jetzt ganz wenig Wasser hinein – nur so viel, dass das Salz gerade etwas nass ist. Es darf nur eine dünne Wasserschicht über dem Salz sein!

3. Warten und beobachten:

Stelle das Glas an einen warmen Ort, zum Beispiel auf die Heizung. Jetzt brauchst du Geduld!

Nach 2-3 Tagen siehst du vielleicht die ersten kleinen Salzkristalle am Glas.

Jeden Tag kannst du mit einer Pipette oder einem Löffel ein paar Tropfen Wasser nachgeben, damit das Salz nicht austrocknet. In etwa 7-10 Tagen wachsen die Salzkristalle an der Glaswand nach oben – wie kleine Eisblumen!

4. Stelle die Förmchen vorsichtig in den Gefrierschrank und warte ein paar Stunden – bis alles fest geworden ist.

Dann ein Teelicht hineinstellen – und schon hast du ein wunderschönes Winterteelicht!

IDEE: Du kannst dein Glas mit bunten Bändern oder Dekoration, z. B. Tannengrün, Zapfen, Orangenschalen etc. schmücken.

FAZIT: Das Teelicht ist wirklich einfach zu machen und mit Hilfe können es schon die Kleinsten machen. Außerdem fördert es die Geduld, denn die Eiskristalle brauchen Zeit zum Wachsen. Ganz viel Spaß beim Gestalten und Beobachten!

Patricia Sandmann

Ein Funke Mut – Das Friedenslicht aus Bethlehem verbindet



Logo der Friedenslicht-Aktion

Jedes Jahr in der Adventszeit macht sich ein kleines Licht auf eine große Reise: das Friedenslicht aus Bethlehem.

In der Geburtsgrotte Jesu entzündet, wird es von dort aus in die ganze Welt getragen – als Symbol für Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft über Länder- und Glaubensgrenzen hinweg.

In einer Zeit, in der Nachrichten von Konflikten, Angst und Unsicherheit unseren Alltag prägen, erinnert uns das Friedenslicht daran, dass selbst ein winziger Funke Wärme und Licht schenken kann.

Unter dem diesjährigen Motto „Ein Funke Mut“ steht das Friedenslicht 2025 für die Kraft, die in kleinen Gesten steckt. Mut beginnt oft dort, wo jemand den ersten Schritt macht – ein Licht teilt, eine Hand reicht oder für den Frieden eintritt, auch wenn die Welt dunkel erscheint. Das Licht soll uns ermutigen, selbst zu einem Funken zu werden, der Hoffnung weiterträgt.

Pfadfinder:innen bringen das Licht in unsere Gemeinden

Auch in diesem Jahr bringen die Pfadfindergruppen aus Rulle und Wallenhorst das Friedenslicht in unsere Pfarreiengemeinschaft. Mit viel Engagement und Herzblut sorgen sie dafür, dass das Licht von Bethlehem in unseren Kirchen, Familien und Gemeinschaften ankommt.

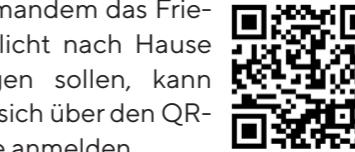
„Für mich ist das Friedenslicht jedes Jahr aufs Neue etwas Besonderes“, erzählt Max Jung, Kurat bei den Pfadfindern Rulle. „Ein kurzer Augenblick, in dem Ruhe einkehrt, trotz des ganzen Chaos in unser aller Leben. Ein kleines Licht genügt, um uns diesen Moment der Ruhe und des Zusammenhalts zu schenken und genau das fasziniert mich jedes Jahr aufs Neue.“

Auch Lina Wichmann, Kuratin bei den Wapfis (Wallenhorster Pfadfinder), sieht in der Aktion mehr als nur eine Tradition: „Für uns ist es besonders wichtig, das Friedenslicht in der Gemeinde zu verteilen, da es Gemeinschaft widerspiegelt. Die Mitmenschen freuen sich und man teilt einen netten Moment zusammen. Im letzten Jahr hatten wir von den Wapfis eine kleine Andacht gefeiert, bei der man mit Anderen in ein nettes Gespräch kam und über Krieg und Frieden auf der Welt sprechen konnte. Das Friedenslicht regt somit zum Nachdenken an, was es einem persönlich bedeutet und wie man der Welt und seinen Mitmenschen ein Stück Frieden schenken kann.“

Wenn die Flamme des Friedenslichts in unseren Kirchen und unseren Häusern leuchtet, wird spürbar: Der Mut und die Begeisterung der jungen Menschen tragen das Licht weiter – über alle Generationen hinweg.

Friedenslichtaktion 2025 in St. Johannes Rulle:

Die Pfadfinder Rulle laden am 19. Dezember 2025 um 17:00 Uhr herzlich zum Friedenslicht-Gottesdienst auf dem Vorplatz der St.-Johannes-Kirche in Rulle ein. Sofern die Pfadfinder Rulle jemandem das Friedenslicht nach Hause bringen sollen, kann man sich über den QR-Code anmelden.



Louisa Pötter



Die Wapfis beim Empfang des Friedenslichts im Osnabrücker Dom 2024



Friedenslichtaktion in Rulle 2024



Kolping-Diözesanseniorentag

„Gemeinschaft tut gut – Gesellschaftliche und spirituelle Lebensräume gestalten“

Am Donnerstag, dem 21. August 2025, kamen über 200 Senior:innen aus dem Kolping-Diözesanverband Osnabrück nach Wallenhorst, wo der sechste Diözesanseniorentag unter dem oben genannten Motto stattfand.

Um 10:00 Uhr startete das Programm in der Sporthalle Wallenhorst mit einleitenden herzlichen Grußworten. Darauf folgte ein inspirierendes Referat von Andrea Schwarz, Autorin und pastorale Mitarbeiterin im Bistum Osnabrück. Sie erläuterte u. a. anhand mehrerer Bibelzitate, wo der spirituelle Lebensraum ist, nämlich „dort, wo ich bin – ich muss nicht erst irgendwohin in eine Kirche oder ein Bildungshaus gehen oder fahren. Und wenn ich krank und ans Bett gefesselt bin, dann ist eben das mein spiritueller Lebensraum, den es zu gestalten gilt. Es geht um meine alltägliche Lebenswelt, keinen Sonderraum“, so die Anregung von Andrea Schwarz.



Andrea Schwarz, Autorin und pastorale Mitarbeiterin im Bistum Osnabrück



Oberbürgermeisterin Katharina Pötter

Im Anschluss thematisierte die Oberbürgermeisterin der Stadt Osnabrück, Katharina Pötter, in ihrem Vortrag die aktuellen gesellschaftlichen Probleme, insbesondere das der Einsamkeit, und ermutigte alle, Gemeinschaften zu pflegen.

Nach dem Mittagsgebet in der Kirche St. Alexander und einem stärkenden Mittagessen fanden verschiedene Workshops statt. Neugierige konnten im Doppeldecker durch Wallenhorst fahren oder zu Fuß den Ortskern erkunden. Heiner Bitter gab eine Führung durch die Alte Kirche, während Diözesan-Ehrenpräses Reinhard Mollitor in der Hofstelle Duling einen Raum der Stille erschloss. Des Weiteren wurde gemeinsames Singen, Orgelmusik mit meditativen Texten sowie Bewegung mit Musik angeboten. Außerdem gab es eine Märchenerzählerin und ein kreatives Bastelangebot.



Bischof Domenicus beim Abschlussgottesdienst in der St.-Alexander-Kirche

Kolping
Wallenhorst



Volle Turnhalle beim Mittagessen

Nach Kaffee und Kuchen fand in der St.-Alexander-Kirche der Abschlussgottesdienst mit Bischof Dominicus statt, der in seiner Predigt alle Anwesenden dazu aufforderte, weiterhin aktiv zu bleiben. Die Kirche benötige die Vereine für ein gutes und vielfältiges Leben. Er dankte allen für jeden noch so kleinen Beitrag zum Gelingen von Veranstaltungen, denn diese Zusammenkünfte förderten das Zusammenleben und die Gemeinschaft. Danach nahm sich der Bischof vor der Kirche bei sonnigem Wetter noch viel Zeit für alle Senior:innen.

Ein besonderer Dank gilt den zahlreichen engagierten Helfer:innen der Kolpingsfamilie Wallenhorst/St. Alexander. Nur durch deren tatkräftige Unterstützung konnte der Tag so reibungslos verlaufen. Ob in der Organisation, bei der Durchführung der Workshops, in der Küche, beim Kaffee und Kuchen oder beim Mittagessen – durch ihre Zeit, ihre Ideen, ihre gute Laune und ihr freundliches Miteinander wurde der Diözesanseniorentag zu einem erfüllenden Erlebnis für alle Teilnehmenden. Die Bereitschaft, sich einzubringen, hat die Gemeinschaft zwischen Helfer:innen und Teilnehmenden spürbar gemacht und dem Tag eine besondere Wärme verliehen.

Andreas Albers

Gemeinsam über den Weihnachtsmarkt

Messdiener Wallenhorst schenken Herzensmomente

Wenn Anfang Dezember der Duft von Glühwein, Bratwurst und gebrannten Mandeln über den Kirchplatz zieht, die St.-Alexander-Kirche in warmes Licht gehüllt wird und überall Lichterketten erstrahlen, dann wissen alle in Wallenhorst: Der Weihnachtsmarkt ist da!

Für viele ist das ein fester Termin im Advent, ein Ort des Wiedersehens, des Innehalts und der Freude. Doch nicht alle können diesen besonderen Zauber ohne Unterstützung erleben. Genau hier setzen die Messdiener Wallenhorst seit vielen Jahren mit einer wunderbaren Aktion an: Sie holen Senior:innen aus dem Alten- und Pflegeheim St. Josefshaus ab und besuchen mit ihnen gemeinsam den Weihnachtsmarkt.

Die Idee zu dieser Aktion entstand aus einem einfachen, aber berührenden Wunsch: Das Miteinander der Gemeinde soll niemandem verwehrt bleiben. „Viele der Bewohner:innen waren früher selbst regelmäßig auf dem Weihnachtsmarkt“, erzählt Mathilda Kohlbrecher, Mitglied des Organisationsteams. „Jetzt ist es für manche allein nicht mehr möglich. Aber gemeinsam schaffen wir das – und das ist jedes Jahr aufs Neue etwas ganz Besonderes.“

Schon die Stimmung im Altenheim, wenn die Gruppenleitenden der Messdienergemeinschaft eintreffen, ist magisch. Gesichter beginnen zu strahlen, Hände werden gedrückt, es wird gelacht und geplaudert.

Nach einer kurzen Begrüßung geht es los: Warm eingepackt macht sich die Gruppe aus Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Senior:innen auf den Weg Richtung St.-Alexander-Kirche.

Dort schlendern sie, stöbern und genießen – hier eine Bratwurst, dort einen Glühwein oder Kinderpunsch. Im letzten Jahr besuchte die Gruppe außerdem das Konzert in der St.-Alexander-Kirche. „Das war total schön“, erinnert sich Mathilda. „Diese Momente, wenn man spürt, wie dankbar und glücklich die Menschen sind, sind ein absolutes Highlight.“

Die Aktion wird sorgfältig vorbereitet. Das Organisationsteam und eine Mitarbeiterin des St. Josefshauses legt im Vorfeld fest, wie viele Messdiener:innen teilnehmen und wie viele Bewohner:innen begleitet werden können. So wird sichergestellt, dass alle gut betreut sind und der Ausflug für alle entspannt verläuft. Am Ende des Nachmittags werden die Bewohner:innen wieder sicher zurückgebracht – mit roten Wangen, warmen Herzen und einem Lächeln, das noch lange anhält.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diese besondere Begegnung jedes Jahr möglich machen: den engagierten Messdiener:innen und den Mitarbeitenden des St. Josefshauses und natürlich den Bewohner:innen, die sich mit Offenheit und Freude auf dieses kleine Abenteuer einlassen. Diese Aktion verbindet Generationen, schenkt Nähe und erinnert daran, worum es an Weihnachten wirklich geht: Zeit füreinander zu haben.

Denn manchmal sind es nicht die großen Geschenke, die zählen, sondern die kleinen Wege, die man gemeinsam geht. Und wer an diesem Tag auf dem Weihnachtsmarkt genau hinschaut, sieht vielleicht junge und alte Hände, die sich festhalten. Ein Bild, das mitten im Trubel der Adventszeit spürbar macht, was Weihnachten bedeutet.

Martina Varnhorn





Zwischen Krieg und Hoffnung

Wie die Menschen in unseren Gemeinden die letzten Kriegsjahre und das nahende Ende erlebten

Die Menschen in unseren Gemeinden waren – von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen – keine überzeugten Nazis. Unter dem Krieg, den Deutschland 1939 mit dem Überfall auf Polen begonnen hatte, haben sie alle sehr gelitten.

Wir können die Stimmung dieser Zeit noch aus dem Erzählen der Eltern und Großeltern beschreiben. Als 1939 Söhne, Väter und Brüder in den Krieg ziehen mussten, da beherrschte die Angst und der Wunsch nach Frieden das Leben in den Familien. Ich habe aus der Familie meiner Mutter noch in Erinnerung, dass damals zwei Söhne am Krieg in Russland beteiligt waren. Der Sohn Ferdinand Müller starb am 1. Weihnachtstag 1943. Aus der Verwandtschaft waren fünf Cousins betroffen. Keiner kam zurück.

Folge des Überfalls auf Polen war auch, dass England im September 1939 Deutschland den Krieg erklärte. Damit wurde der Krieg auch in Osnabrück und den umliegenden Gemeinden durch die Luftangriffe spürbar. Zum Schutz für Osnabrück gab es auf dem Ruller Esch und in Lechtingen Flakstellungen, ebenso beim Flugplatz Achmer. Das hatte auch zur Folge, dass von Norden kommende Flugzeuge bei uns abgeschossen wurden oder vorab ihre Bombenladung ausklinkten. Immer wieder starben auch bei uns Menschen als Folge dieser Angriffe.

Am 26. April 1944 wurde der Bunker auf dem Grundstück der Familie Wöstmann in Hollage getroffen. Die Eheleute Wöstmann und der Bauer Georg Nardmann, der hier Schutz gesucht hatte, starben.



Einmarsch der englischen und kanadischen Verbände über die Römerbrücke in Eversburg

Am 7. Mai 1944 wurde Rulle in zwei Wellen überflogen. Die 71-jährige Louise Meyer starb, 16 Personen wurden verletzt. 498 große Sprengtrichter und große Schäden an der Schule waren auch die Folgen. Am 13. September 1944 wurden 26 Ordensschwestern aus dem Kloster der Ewigen Anbetung in Osnabrück mit Lastkraftwagen nach Wallenhorst gefahren, nachdem das Kloster bei einem Angriff schwer beschädigt worden war. Die meisten Schwestern sollen in Brunings Gasthof (heute: Karls Scheune) eine vorübergehende Bleibe gefunden haben.

Am 6. Dezember 1944 wurden bei einem nächtlichen Großangriff 50 Bomben auf Hollage abgeworfen. In Wallenhorst starben bei diesen Angriffen bei der Familie Warnecke nahe am Hörnschen Knapp fünf Personen, darunter ein acht Monate altes Kind. Am Küsterskamp wurden im Hause von Agnes Hörnschemeyer fünf Personen Opfer eines Blindgängers, darunter zwei Kinder. Die vorgenannten Ereignisse werden beispielhaft genannt.

Der Krieg gegen die Sowjetunion forderte immer mehr Opfer. Dies wurde in vielen Familien spürbar, wenn die Nachricht überbracht wurde, dass der Sohn, Ehemann bzw. Vater „im Kampf um die Freiheit Großdeutschlands den Heldentod gestorben“ sei. Die NSDAP ignorierte das Kriegsgeschehen. In der letzten Ausgabe der „Neuen Volksblätter“, die in Osnabrück am 31. März 1945 erschien, heißt es u. a.: „Wir setzen gegen eine Feindoffensive, die uns den tödlichen Niederschlag bringen soll, die Härte und Verbissenheit unseres Kampfeswillens und den fanatischen Entschluß, alle und die letzten Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Feind zurückzuschlagen und das Schlachtfeld zu behaupten.“

Hatten die Menschen in unseren Gemeinden Hoffnung auf ein Ende des Krieges? In vielen Familien, die bereits über ein Radio verfügten, wurden deutschsprachige Berichte ausländischer Sender heimlich abgehört. Der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, hat in seinen „Erinnerungen“ berichtet, dass er in seinem Haus in Rhöndorf die deutschen Programme von BBC London und dem Schweizer Sender Beromünster hörte.

Berichtet wurde dort, dass im Frühjahr 1945 an der Westfront die amerikanischen, kanadischen und englischen Truppen dem Rhein näherrückten. Über das Geschehen an der Ostfront, dort wo die Rote Armee im Februar 1945 bereits Richtung Oder marschierte, waren die Informationen in der Bevölkerung dürftiger.

Im Herbst 1944 setzte Hitler mit den Männern zwischen 16 und 60 Jahren für den Volkssturm zur „Verteidigung der Heimat“ die letzte Reserve ein. Für die Menschen auch in unseren Gemeinden wurde in den letzten Monaten des Jahres 1944 erkennbar, dass Deutschland den Krieg verlieren werde und dass das Ende bevorstehen könnte. Heinrich Gers-Barlag aus Hollage hat in seinen 2016 veröffentlichten Erinnerungen „Aus dem Tagebuch eines Frontsoldaten“ geschrieben, dass während seines Heimataufenthalts im Dezember 1944 das Ende erkennbar gewesen sei.

Über die Mitglieder des Volkssturms wurde im Frühjahr 1945 auch bei uns bekannt, dass die Front näher an unsere Gemeinden heranrückte. Britische Panzerverbände waren auf dem Vormarsch. Den Führerbefehl zur Sprengung von Brücken war der Volkssturm in Hollage und auch bei der Römerbrücke in Eversburg nicht gefolgt. Am 4. April 1945 zogen britische und kanadische Verbände auch in unsere Gemeinden ein. Aus dem Kirchturm von St. Alexander hingen weiße Bettlaken als Friedenszeichen.

An der Ostfront herrschte aber noch ein brutaler Krieg, in dem in den letzten Wochen noch junge Soldaten, auch aus unseren Gemeinden, ihr Leben lassen mussten.



Am 4. April 1945 überquerten britische Panzer die Kanalbrücken

Über die ersten Flüchtlinge, die 1945 in unsere Gemeinden kamen, haben die Menschen vor Ort von der heranrückenden Roten Armee und den Brutalitäten erfahren, die diese an der deutschen Bevölkerung verübt.

Die Frage, wann das Naziregime aufgeben würde, war damals schwer zu beantworten. Am 29. April 1945 standen russische Soldaten mitten in Berlin und damit auch nahe am Führerbunker. Am 30. April 1945 schrieb Hitler sein politisches Testament, heiratete Eva Braun und verübte gemeinsam mit ihr Selbstmord. Es folgte am 1. Mai 1945 die Kapitulation des Berliner Stadtkommandanten ohne Zustimmung des neuen Kanzlers Josef Goebbels gegenüber dem sowjetischen Oberkommando. Die Gesamtkapitulation Deutschlands geschah am 7. Mai 1945. Der Krieg war vorbei.

Nicht rekonstruieren lässt sich, wann die Menschen überhaupt in Deutschland und damit auch bei uns von Hitlers Tod und vom Ende der Kampfhandlungen in Berlin erfuhren.

Die Nachrichten, die in den letzten Kriegswochen auch über ausländische Radiosender zu uns kamen, verbreiteten sich schnell. Damals kannten sich die Menschen in den Gemeinden noch alle persönlich. Die Gespräche in den Nachbarschaften, bei Einkäufen in den Läden vor Ort und auch beim sonntäglichen Kirchgang hatten die schrecklichen Ereignisse, das Hoffen auf ein Ende und den Frieden zum Inhalt. Später hat man uns viel hiervon erzählt mit dem Zusatz „Nie wieder!“

Franz-Joseph Hawighorst



Dezember

Freitag, 12.12.2025 - Mittwoch, 17.12.2025

Wapfis: Tannenbaumverkauf
Kirchplatz St. Alexander Wallenhorst

Montag, 15.12.2025

19:00 Uhr Cantarem: Musik und Wort „Hand in Hand“
Kirche St. Josef, Hollage

Freitag, 19.12.2025

13:00 Uhr Messdiener Rulle: Tannenbaumverkauf
Kirchplatz St. Johannes, Rulle (bis 18:00 Uhr)
15:00 Uhr Minis Hollage: Tannenbaumverkauf
Kirchplatz St. Josef, Hollage (bis 17:00 Uhr)
17:00 Uhr Ruller Pfadfinder: Friedenslicht-Gottesdienst
Kirchplatz St. Johannes, Rulle
19:00 Uhr Chor InTakt: Weihnachtliches Mitsingkonzert
Alte Kirche St. Alexander, Wallenhorst

Samstag, 20.12.2025

09:00 Uhr Messdiener Rulle: Tannenbaumverkauf
Kirchplatz St. Johannes, Rulle (bis 18:00 Uhr)
10:00 Uhr Minis Hollage: Tannenbaumverkauf
Kirchplatz St. Josef, Hollage (bis 17:00 Uhr)
15:30 Uhr Beichtgelegenheit
Kirche St. Johannes, Rulle

Sonntag, 21.12.2025

17:00 Uhr Bläserchor Rulle: Konzert
Kirche St. Johannes, Rulle

Mittwoch, 24.12.2025

09:30 Uhr Messdiener Hollage:
Warten aufs Christkind
Philipp-Neri-Haus, Hollage
10:00 Uhr Messdiener Rulle:
Warten aufs Christkind (bis 13:00 Uhr)
Wittekindhalle Rulle
11:00 Uhr Messdiener Wallenhorst:
Warten aufs Christkind (bis 14:00 Uhr)
Turnhalle Wallenhorst

Januar

Dienstag, 06.01.2026

15:00 Uhr KAB Senior*innen Wallenhorst: Jana Wilde berichtet über ihre Tätigkeit in der Gemeinde Pfarrheim St. Alexander, Wallenhorst

Donnerstag, 08.01.2026

15:00 Uhr Geburtstagskaffeetafel für Gemeindemitglieder in St. Josef Hollage Philipp-Neri-Haus, Hollage

Freitag, 09.01.2026

18:00 Uhr KAB Hollage: Grünkohlessen (Wir erwarten die Bundesvorsitzende der KAB, Sarah Prenger)
Philipp-Neri-Haus, Hollage

Samstag, 10.01.2026

ganztägig Tannenbaumabholaktion St. Johannes, Rulle

Sonntag, 11.01.2026

ganztägig Sternsingeraktion Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst

Samstag, 17.01.2026

ganztägig Tannenbaumabholaktion St. Alexander, Wallenhorst
ganztägig Tannenbaumabholaktion St. Josef, Hollage

Sonntag, 25.01.2026

15:30 Uhr Kolping Hollage: Besuch des Plattdeutschen Theaters in Hagen

Samstag, 31.01.2026

17:00 Uhr KDFB und KAB Senior:innen Wallenhorst: Weltfriedengottesdienst
Kirche St. Alexander, Wallenhorst

Februar

Sonntag, 01.02.2026

14:30 Uhr Kolping Hollage: Kinderkarneval
Gasthaus Barlag, Hollage

Dienstag, 03.02.2026

15:00 Uhr KDFB und KAB Senior:innen Wallenhorst: Glaubentag für die ältere Generation Pfarrheim St. Alexander, Wallenhorst

Mittwoch, 04.02.2026

19:00 Uhr KAB Hollage: Strickabend Teil 1
Philipp-Neri-Haus, Hollage

Sonntag, 08.02.2026

14:00 Uhr Kolping Hollage: Karneval Galasitzung
Gasthaus Barlag, Hollage

Mittwoch, 11.02.2026

19:00 Uhr KAB Hollage: Strickabend Teil 2
Philipp-Neri-Haus, Hollage

Freitag, 13.02.2026

19:30 Uhr Kolping Hollage: Karneval Kostümfest
Gasthaus Barlag, Hollage

Samstag, 21.02.2026

09:30 Uhr KAB Hollage: Frauenfrühstück
Philipp-Neri-Haus, Hollage
18:00 Uhr KAB Hollage: Wintergang der Familienkreise
Kirche St. Josef, Hollage

Mittwoch, 25.02.2026

18:00 Uhr KDFB und KAB Senior:innen Wallenhorst: Informationsabend für den Weltgebetstag der Frauen
Pfarrheim St. Alexander, Wallenhorst

März

Dienstag, 03.03.2026

15:00 Uhr KAB Senior:innen Wallenhorst: Hl. Messe mit Krankensalbung
Kirche St. Alexander, Wallenhorst

Freitag, 06.03.2026

19:00 Uhr KDFB und KAB Senior:innen Wallenhorst: Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen
Kirche St. Alexander, Wallenhorst

Samstag, 07.03.2026

09:30 Uhr Kolping Hollage: Frauenfrühstück
Gasthaus Nieporte, Rulle

Sonntag, 08.03.2026

10:00 Uhr NDR-Gottesdienst (gestaltet von der KAB Hollage)
Kirche St. Josef, Hollage

Mittwoch, 11.03.2026

14:45 Uhr Kolping Hollage: Führung durch den Niedersachsenpark in Rieste
Busabfahrt Gasthaus Barlag, Hollage

Donnerstag, 12.03.2026

09:00 Uhr Kolping Hollage: Frühstück 60+
Philipp-Neri-Haus, Hollage

Sonntag, 15.03.2026

10:00 Uhr KAB Hollage: Jahreshauptversammlung (erst Gottesdienst mit anschl. Versammlung und Mittagsimbiss)
Kirche St. Josef, Hollage
10:00 Uhr Kolping Hollage: Kaufrausch Haselandhalle, Hollage

Mittwoch, 25.03.2026

16:30 Uhr KDFB Wallenhorst: Mitgliederversammlung
Pfarrheim St. Alexander, Wallenhorst

Freitag, 27.03.2026

19:00 Uhr Kolping Hollage: Mitgliederversammlung
Philipp-Neri-Haus, Hollage

 **Karl Hawighorst**
Tischlerei Beerdigungsinstitut
Inh. Tischlermeister Karl-Heinz Hawighorst

Wir helfen Ihnen in allen Trauerangelegenheiten.

49134 Wallenhorst · Schneidling 39
Telefon 0 54 07 / 15 68 + 3 01 35 · Fax 0 54 07 / 3 22 82

Für weitere Informationen zur Anmeldung etc.
schauen Sie bitte auf die jeweiligen
Homepages der Vereine und Verbände.

LEBENSWEG Bestattungen

Melanie Böckenholt



Das Bestattungshaus, das Sie mit viel Zeit, einfühlsam und individuell bei allen Bestattungsformen begleitet. Denn Erinnerungen bleiben...

Egbersstraße 7 | Wallenhorst
Telefon: 05407 8579300 | Mobil: 0173 2879097
kontakt@erinnerungen-diebleiben.de
www.lebensweg-bestattungen.de

Termin-eingaben

Senden Sie uns gerne Ihre Termine an pfarrbrief@pg-wallenhorst.de

Wir freuen uns über jede Vorankündigung!



Wöchentliche liturgische Angebote

dienstags

- 08:30 Uhr Hl. Messe
Kirche St. Josef, Hollage
10:00 Uhr Hl. Messe, St. Josefshaus
Altenheim Wallenhorst

mittwochs

- 18:00 Uhr Hl. Messe
Kirche St. Johannes, Rulle
18:00 Uhr Rosenkranzbeten
Alter Friedhof, Hollage

donnerstags

- 08:30 Uhr Hl. Messe
Anna-Kapelle, Wallenhorst
09:00 Uhr Hl. Messe, St. Josefshaus
Altenheim Wallenhorst

samstags

- 09:00 Uhr Hl. Messe, St. Josefshaus
Altenheim Wallenhorst
16:30 Uhr Beichtgelegenheit
Kirche St. Alexander,
Wallenhorst
17:00 Uhr Vorabendmesse
Kirche St. Alexander,
Wallenhorst

sonntags

- 08:30 Uhr Hl. Messe
Kirche St. Alexander,
Wallenhorst
09:00 Uhr Hl. Messe, St. Josefshaus
Altenheim Wallenhorst
10:00 Uhr Hl. Messe
Kirche St. Johannes, Rulle
10:00 Uhr Hl. Messe
Kirche St. Josef, Hollage

O Herr,
mache mich zum Werkzeug deines Friedens,
daß ich Liebe übe, wo man haßt,
daß ich verzeihe, wo man mich beleidigt,
daß ich verbinde, wo Streit ist,
daß ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält,
daß ich Licht anzünde, wo die Finsternis regiert,
daß ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, laß mich trachten,
nicht, daß ich getröstet werde,
sondern daß ich tröste,
nicht, daß ich verstanden werde,
sondern daß ich verstehe,
nicht daß ich geliebt werde,
sondern daß ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt,
wer sich selbst vergißt, der findet,
wer vergibt, dem wird verziehen,
und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben.

Veröffentlicht von der Vereinigung »Souvenir Normand«, 1912;
fälschlich Franz von Assisi zugeschrieben

Monatliche liturgische Angebote

St. Alexander Wallenhorst

jeden 2. Mittwoch im Monat, 10:30 Uhr Wortgottesdienst im Seniorencentrum Lechtingen (Weißes Moor)

St. Johannes Rulle

jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag), 8:00 Uhr im Sommer/9:00 Uhr im Winter Heilige Messe
jeden letzten Mittwoch im Monat, 18:00 Uhr, Gemeinschaftsmesse der kfd-Frauen und Senior:innen

St. Josef Hollage

jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag), 8:00 Uhr Heilige Messe
jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag), 10:00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Altenheim St. Raphael

Wohnen mit Seele - Ihr Zuhause im
Herzen der Gemeinschaft

SCHREY
IMMOBILIEN

Ihr Immobilienmakler aus
Wallenhorst

info@immobilien-schrey.de | 05407 - 8129805





Regelmäßige Termine

Musikalische Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Music Kids (ab 5 Jahre bis 3. Klasse)

Probe: dienstags | 16:45 Uhr | Philipp-Neri-Haus, Hollage

Infos und Anmeldung bei Doreen Dopheide (Tel: 0151 23 986 922, ab 14 Uhr)

Music Teens (für alle Kinder und Jugendlichen ab 4. Klasse)

Probe: dienstags | 17:45 Uhr | Philipp-Neri-Haus, Hollage

Chor(i)feen (für alle jungen Leute ab 16 Jahren, auch Männerstimmen!)

Probe: dienstags | 18:45 Uhr | Philipp-Neri-Haus, Hollage

A-CHOR-D (für junge Erwachsene ab 20 Jahren)

Probe: jeder zweite und letzte Dienstag im Monat | 20:00 Uhr | Philipp-Neri-Haus, Hollage

Infos und Anmeldung bei Maria Hartelt (Tel: 05407 816447, mobil: 01575 1464887, Mail: m.hartelt@bistum-osnabrueck.de)

Musikalische Angebote für Erwachsene

Rulle

Johannes Chor

Probe: mittwochs | 20:00 Uhr | Rulle

Infos: Martin Tigges (Mail: m.tigges@bistum-os.de)

MGV „Cäcilia“ Rulle

Probe: mittwochs | 19:00 Uhr | Nieporte, Rulle

Infos: Günther Rahe (Tel: 05407 81112)

Bläserchor Rulle

Probe: dienstags | 20:00 Uhr | Grundschule, Rulle

Infos: www.blaeserchor-rulle.de

Wallenhorst

Caecilia Wallenhorst

Probe: 14-tägig mittwochs | 19:00 Uhr | Hofstelle Duling, Wallenhorst

Infos: Gaby Schiffbänker (Tel: 05407 1456), Dirk Möllenbrock (Tel: 05407 858705)

InTakt (Schola, Schwerpunkt: neue geistliche Lieder)

Probe: 14-tägig montags | 20:00 Uhr | Kirche St. Alexander, Wallenhorst

Infos: Anne Wegmann (Mail: annesophie.wegmann@web.de)

Männerchor Lechtingen von 1921 e. V.

Probe: donnerstags | 19:00 Uhr | Karls Scheune, Wallenhorst

Infos: Andreas Thünker (Tel: 01575 2753393)

Hollage

CANTAREM (Schwerpunkt: neue geistliche Lieder)

Probe: im Wechsel donnerstags 19:00 Uhr (ungerade KW) und freitags 18:00 Uhr (gerade KW) | Philipp-Neri-Haus, Hollage

Infos: Maria Hartelt (Tel: 05407 816447, Mail: m.hartelt@bistum-os.de)

MGV Gemütlichkeit Hollage

Probe: dienstags | 19:30 Uhr | Philipp-Neri-Haus, Hollage

Infos: Franz-Josef Landwehr (Tel: 05407 31362)

Doppelkopfrunde

Jeweils montags von 14:00 – 17:00 Uhr treffen sich Doppelkopffreund:innen zum gemeinsamen Kartenspielen im Philipp-Neri-Haus in Hollage. Weitere Mitspieler:innen sind gerne gesehen.
Kommen Sie einfach dazu!

Osnabrücker Tafel e. V. – Außenstelle Hollage

Jeden 3. Donnerstag im Monat | 13:30 – 15:30 Uhr | Erich-Kästner-Schule, Hollage
Ausgabe von Lebensmitteln an bedürftige Menschen von 13:30 – 15:30 Uhr im Untergeschoss der Erich-Kästner-Schule, Hollager Str. 125
Kontakt: Brigitte Goldkamp, Tel: 05407 895273, Leiterin der Außenstelle Hollage

Ökumenische Hospizgruppe Wallenhorst

Unterstützung von Sterbenden und ihren Angehörigen.
Ansprechpartnerin: Renate Röhner-Kroh, Tel: 05407 39548

Café Oase für Trauernde

Jeden 2. Donnerstag im Monat | 15:30 – 17:00 Uhr | Philipp-Neri-Haus, Hollager Straße 120, Wallenhorst-Hollage
Ansprechpartnerinnen: Rita Stolte, Tel: 05407 2467, Mail: ritbert.stolte@t-online.de,
Annegret Bosse, Tel: 0151 14656018, Mail: a.bosse@bistum-os.de

Café Gezeiten für Trauernde

Jeden 4. Donnerstag im Monat | 10:00 – 11:30 Uhr | Ruller Haus, Klosterstraße 4, Wallenhorst-Rulle
Ansprechpartnerinnen: Susanne Tewes, Tel: 05407 5144, Mail: Susi.Tewes@web.de,
Brigitte Teepe, Tel: 05407 70022, Mail: b.teepe@t-online.de
Für die ökumenische Hospizgruppe: Annegret Bosse, Gemeindereferentin

Ökumenisches Kontaktcafé

Dienstags| 16:30 – 18:30 Uhr | Haupthügel 64, Wallenhorst-Rulle
Café mit jüdischen Freund:innen, die als Kontakt-Flüchtlinge durch einen Erlass unserer Regierung aus der Ukraine und Russland nach Deutschland ausreisen durften.

**230 VOLT STATT 230 KALORIEN.
WIR STEHEN AUF SPANNUNG
NICHT AUF SPEKULATIUS**

PURELECTRIC WÜNSCHT IHNEN
FROHE WEIHNACHTEN UND EIN
ELEKTRISIERENDES NEUES JAHR

05407.817711

INFO@PURELECTRIC.DE

PURELECTRIC GMBH

PURELECTRIC_GMBH





Kontakte



Kontakte

Pastoralteam



Kristian Pohlmann
Pastor, Pfarradministrator
0160 1768560
K.Pohlmann@bistum-os.de



Holger Schonhoff
Pastoralreferent
05407 814147 | 0151 14238011
H.Schonhoff@bistum-os.de



Jana Wilde
Gemeindereferentin
0170 6084271
J.Wilde@bistum-os.de



Benedikt Kisters
Pastoraler Mitarbeiter
0160 93607935
Be.Kisters@bistum-os.de



Dr. Heinrich Bernhard Kraienhorst
Pastor
05407 822620
H.Kraienhorst@bistum-os.de



Annegret Bosse
Gemeindereferentin
0151 14656018
A.Bosse@bistum-os.de



Verena Kaumkötter
Jugendreferentin
0151 20141275
V.Kaumkoetter@bistum-os.de

Das Pfarrjournal erscheint drei Mal jährlich.
Nächster Redaktionsschluss: 8. Februar 2026
Die nächste Ausgabe erscheint am 29. März 2026

**ZU UNSEREM JUBILÄUM MÖCHTEN
WIR UNS BEI IHNEN BEDANKEN –**
mit ATTRAKTIVEN ANGEBOTEN rund ums gute Sehen

AKTIONSEITRAUM: 1. November – 31. Dezember 2025

- **KOSTENLOSE** Kontaktlinsen-Anpassung
- Entspiegelte Einstärken-Gläser im Paar ab 79 €
- Entspiegelte Standard-Gleitsichtgläser im Paar ab 249 €
- Entspiegelte Premium-Gleitsichtgläser im Paar ab 899 €
- **25 % JUBILÄUMSRABATT** auf alle Sonnenbrillen-Gestelle

GROSSE STRASSE 28 NATRUPER STRASSE 123
WALLENHORST OSNABÜCK
TEL. 05407/3479666 TEL. 0541/80090948
WIR BERATEN SIE GERNE – MIT UND OHNE TERMIN!

Pfarrbüro St. Johannes Rulle



Kerstin Riese-Butke Pfarrsekretärin
Klosterstraße 9 | 49134 Wallenhorst
05407 6136
st.johannes-rulle@bistum-os.de

Petra Zimmermann Friedhofsverwaltung
friedhof@pg-wallenhorst.de

Öffnungszeiten

Dienstag 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

Öffnungszeiten

Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro St. Alexander Wallenhorst



Corinna Frerker Pfarrsekretärin
Kirchplatz 7 | 49134 Wallenhorst
05407 2321
st.alexander-wallenhorst@bistum-os.de

Petra Zimmermann Friedhofsverwaltung
friedhof@pg-wallenhorst.de

Öffnungszeiten

Montag 15:00 - 18:00 Uhr
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr

Öffnungszeiten

Mittwoch 09:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro St. Josef Hollage



Birgit Bergmann Pfarrsekretärin
Hollager Straße 120 | 49134 Wallenhorst
05407 4589
st.josef-hollage@bistum-os.de

Öffnungszeiten

Montag 09:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag 09:00 - 11:00 Uhr

Einrichtungen

- | | | |
|---------------------------------------|---------------|--|
| Franziskuskindergarten Lechtingen | 05407 9780 | franziskus-lechtingen@kita-bistum.de |
| Kita St. Hildegard Rulle | 05407 5039981 | st.hildegard-rulle@kita-bistum.de |
| Kita St. Johannes Hollage | 05407 5319 | st.johannes-hollage@kita-bistum.de |
| Kita St. Johanna Rulle | 05407 6709 | st.johanna-rulle@kita-bistum.de |
| Kita St. Marien Rulle | 05407 6440 | st.marien-rulle@kita-bistum.de |
| Kita St. Raphael Wallenhorst | 05407 1664 | st.raphael-wallenhorst@kita-bistum.de |
| Kita St. Stephanus Hollage | 05407 4674 | st.stephanus-hollage@kita-bistum.de |
| Krippe St. Anna Wallenhorst | 05407 8146060 | krippe-st.anna-wallenhorst@kita-bistum.de |
| Krippe St. Elisabeth Hollage | 05407 3451466 | krippe-st.elisabeth-wallenhorst@kita-bistum.de |
| Caritas Pflegedienst Wallenhorst | 05407 87820 | sst-wallenhorst@caritas-os.de |
| Seniorenzentrum St. Raphael gGmbH | 05407 8400 | info@st-raphael-hollage.de |
| St. Josefshaus, Altenheim Wallenhorst | 05407 898100 | verwaltung-stjosef@marienheime.de |
| Tagespflege St. Raphael gGmbH | 05407 840300 | info@st-raphael-hollage.de |

Impressum

Herausgeber:

Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst
(Kath. Kirchengemeinden St. Alexander, St. Johannes, St. Josef)
Kirchplatz 7, 49134 Wallenhorst
www.pg-wallenhorst.de
V.i.S.d.P.: Kristian Pohlmann,
Kirchplatz 7, 49134 Wallenhorst
Telefon: 05407 895744
E-Mail: pfarrbrief@pg-wallenhorst.de

Titelbild & Grafiken:

Canva.com

Redaktion:

Redaktionsteam der Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst

Layout:

Anneke Horstmeyer

Druck:

Meo-Media

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

Auflage: 6.650 Exemplare



